

Von: info
Gesendet: Freitag, 27. September 2019 07:39
An: Trampe, Marc; Rasmussen, Tom
Betreff: WG: Stellungnahme zum B-Plan 72

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]
Gesendet: Donnerstag, 26. September 2019 23:47
An: info
Betreff: Stellungnahme zum B-Plan 72

[REDACTED]
Hasenmoor [REDACTED]

25462 Rellingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte die Gelegenheit nutzen, um auf diesem Weg meine Kritik an der Ausweisung der landwirtschaftlichen Fläche als Gewerbegebiet und an der geplanten Ansiedlung der Firma Riess auf dieser Fläche zu äußern.

Ich sehe viele Kritikpunkte, für mich ist aber der zusätzliche Lieferverkehr mit Lkw und Transportern das Hauptärgernis. Die Fahrzeuge werden nicht, wie von Ihren Fachleuten geäußert, brav direkt auf die Autobahn 23 fahren. Die ist regelmäßig verstopft, so dass die Fahrer auf die angrenzenden Straßen ausweichen werden. Schon jetzt ist die Kurve im Hermann-Löns-Weg hinter der Einmündung Moorweg eine extreme Gefahrenquelle. Die Straße ist eng, die Sicht schlecht, und trotzdem wird da gerast. An der Straße entlang führt ein wichtiger Schulweg, wollen Sie riskieren, dass dort Kinder angefahren werden?

Bieten Sie der Firma Riess doch statt dessen die Gewerbefläche an der nächsten Ausfahrt an. Das Areal liegt direkt an der Autobahn, da werden die Bürger nicht durch Lärm und Schadstoffe belastet. Die jetzt zur Diskussion stehende Fläche sollten Sie lieber im Sinne des Klimaschutzes nutzen anstatt sie zu versiegeln und die CO2-Emissionen durch den Bau von Hallen und mehr Verkehr zu erhöhen. Legen Sie eine Wildblumenwiese für die Insekten an, pflanzen Sie Bäume, schaffen Sie ein kleines Naherholungsgebiet mit einem kleinen Café mittendrin als Treffpunkt.

Damit würden Sie den Anliegern vor allem im schon jetzt stark belasteten Ortsteil Krupunder eine Freude machen.

Mit freundlichen Grüßen [REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:
Anlagen:

[REDACTED]
Donnerstag, 26. September 2019 11:48
Trampe, Marc
Bebauungspläne an der Kellerstraße
Dass es einen KLIMAWANDEL gibt.docx; Maßlosigkeit u Gier.jpg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Trampe,
die Öffentlichkeitsanhörung vom 24. September hat einmal mehr sehr deutlich gezeigt, was die Bürger*innen hier in Egenbüttel und Krupunder einerseits zu bemängeln haben und andererseits kategorisch ablehnen. Auch ich bin entsetzt über eine solche Entwicklung in unserer „blühenden“ Gemeinde – aber das Blühen ist offensichtlich ausschließlich ökonomisch gemeint. Schade, dass die umsichtige Vorgehensweise früherer Generationen in den Wind geschlagen wird und Rellingen stattdessen einem sich auf dem Rückzug befindlichen Trend des Weiter, Höher, Mehr – also einer gewissen Maßlosigkeit – folgt!

Klima findet demnach nicht in Rellingen statt! Wir können also einfach immer so weiter versiegeln, zerstören und zerstückeln, ändern müssen sich nur die Anderen. Die Klimawoche in Hamburg bietet fantastische Vorträge über die auf uns alle zukommenden Gefahren an.

Meine Einwände zu diesem monströsen Bauprojekt füge ich der Anlage bei.

Mit bestem Gruß

[REDACTED]
PS: Das Bild ist auf der NordArt in Büdelsdorf zu sehen
[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Dass es einen KLIMAWANDEL gibt, ist ganz offensichtlich weltweit in den Köpfen der Menschen angekommen!

Veröffentlichungen in den Medien, Statements der Wissenschaftler und das immense Protestieren der Jugend am vergangenen Freitag hat 70 – 100.000 Menschen zu einer Demonstration in Hamburg auf die Straße gebracht. Und die Proteste gingen an diesem Tag rund um den gesamten Erdball.

Schon vor 50 Jahren hat der **Club of Rome** vor den Folgen einer ungezügelter Ausbeutung des Planeten gewarnt – und dieser Club ist kein Verein von Umweltaktivisten oder Naturschützern, sondern er besteht aus Kaufleuten, Managern, Inhabern, Bankern usw. – also Menschen, denen die wirtschaftliche Prosperität am Herzen liegt.

Seit Jahrzehnten warnen die Wissenschaftler vor einer Erderwärmung. Zerstörung, Zerstückelung, Verinselung unserer natürlichen Lebensräume hat ganz einfach Folgen, die uns allen **der gestrige Abend drastisch in allen Facetten vor Augen geführt hat!!!**

Wir zeigen heute mit dem Finger auf Südamerika, die gesamte Welt begehrt auf: die GRÜNE LUNGE unseres Erdballs droht vernichtet zu werden. Wir hier auf der Nordhalbkugel haben es doch vorgemacht: für unsere Städte, den Schiffbau, die Industrialisierung, den Wohlstand haben wir die Urwälder auf der Nordhalbkugel schon vor Jahrhunderten abgeholzt. Und heute? Abzuholzen gibt es nichts mehr, ganz im Gegenteil – Förderprogramme aus Berlin sollen den Wald wieder durchgrünen und größer werden lassen –
Ja, was machen wir?

Was macht die „**blühenden Gemeinde Rellingen**“?

Unsere „grüne Lunge!“ soll zerstört werden, der Verkehrs-Kollaps kriegt noch eine ordentliche Portion obendrauf, Feinstaub belastet die Bürger bis ins Unerträgliche, Mikroplastik durch enormen Abrieb belastet unsere Gewässer, kostbarer Boden mit all seiner ökologischen Bedeutung wird versiegelt, alte wertvolle und für unser Klima dringend benötigte Bäume werden trotz einer Baumschutzverordnung entfernt, das letzte Refugium für die immer weniger werdenden Vögel und Insekten, ein alter gewachsener Knick, wird „entnommen“ – allein dieser Sprachgebrauch ist eine Zumutung für Menschen, die sich um die letzten vorhandenen Habitate sorgen und für sie einsetzen.

Wann begreift auch die Gemeinde Rellingen, dass wir Geld nicht essen können?? Wenn die letzte verbleibende Grünfläche versiegelt worden ist?

In ihrem Logo prangt immer noch 1 Blatt und 1 Blüte: die Baumschulen haben dieser Gemeinde zu Weltruhm und Bedeutung verholfen und sie haben das LANDSCHAFTSBILD GEPRÄGT! Im Ortskern ist davon nichts mehr zu erahnen, aber in den Ortsteilen Egenbüttel/Krupunder findet man noch diese **gewachsenen Landschaftsbilder!** Und hier sollen alte Eichen gefällt, gewachsene Knicks entfernt und viele Hektar wichtigen Bodens versiegelt werden und damit unwiederbringlich der Natur entnommen werden!!??

Unser Grundwasser ist belastet und benötigt zur Verbesserung dringend die 10% der Niederschläge, die bis in diese Tiefe vordringen!

Alte Bäume speichern enorme Mengen an CO₂ und ihre tiefen Wurzeln erreichen die Wasserspeicher im Boden, was jungen Bäumen noch viele Jahre lang nicht möglich ist – sie bedürfen also der Fürsorge des Menschen

Täglich fallen Lebensräume von Tieren und Pflanzen dem Bau von Siedlungen, Straßen, Industrie, Stromleitungen usw. zum Opfer – leider hat die Natur keine Lobby und die gesetzlichen Regelungen können die immer fortschreitendere Zerstörung nur partiell, ganz bedingt nur, mindern: versiegelter Naturraum ist jedoch dauerhaft verloren – das Neubaugebiet mit der neuen Nahversorgung an der

Kellerstrasse hat viele Hektar Fläche vernichtet und versiegelt, und heute sprechen wir über weitere 5,16 Hektar und wie viele Hektar bereits in den Fokus menschlicher Maßlosigkeit gerückt sind, wissen wir nur noch nicht.

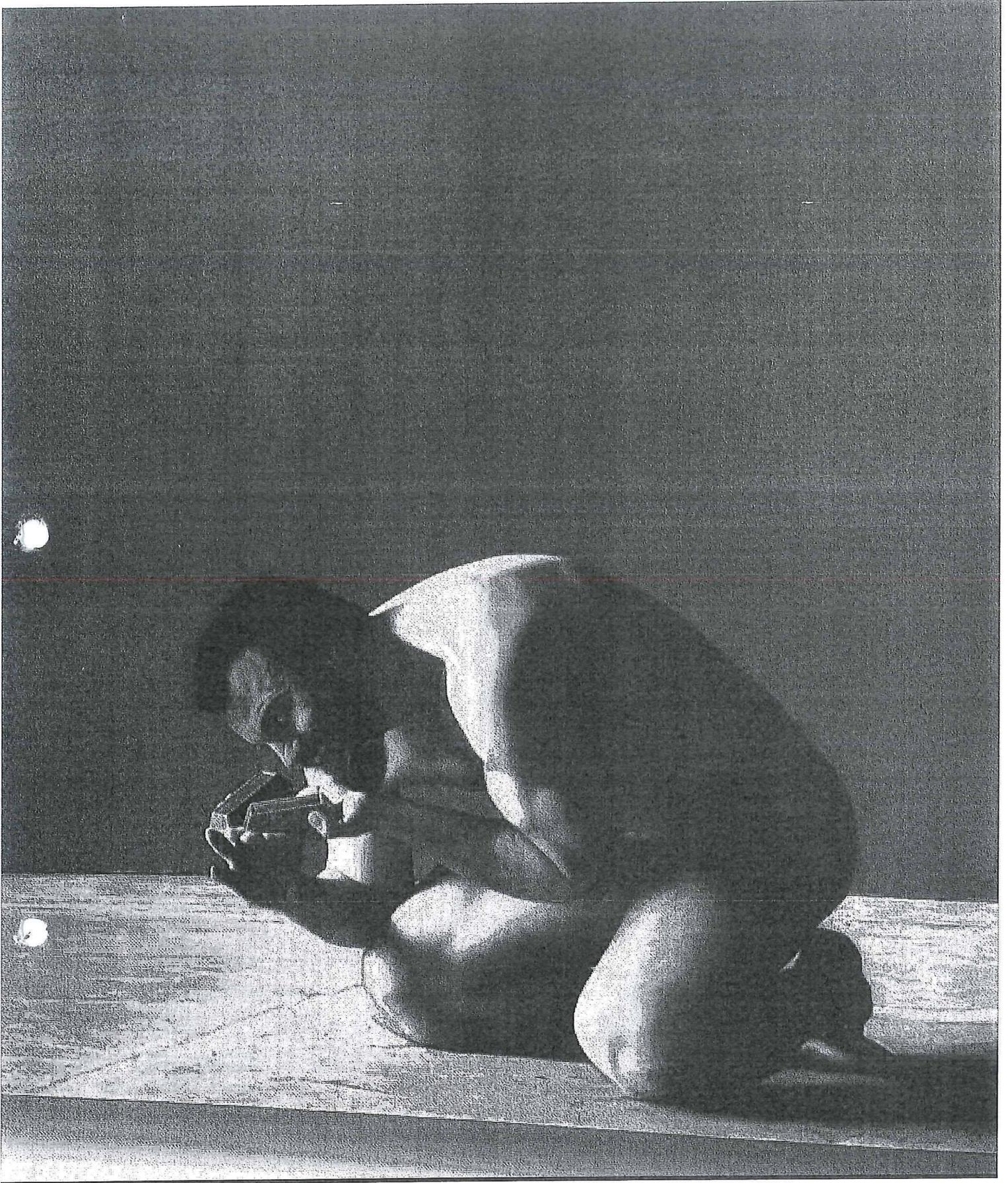
Der Ernst der Lage ist in unserem Rathaus offensichtlich noch nicht angekommen oder wird ignoriert, wie sonst können wir heute über weitere immense Versiegelung auch nur im Ansatz nachdenken???

Vor unserer Haustür, der Elbe, hängt das nächste Damokles-Schwert – wo soll denn Wasser noch versickern, sollten die nun wieder zu erhöhenden Deiche vielleicht ja doch mal schlapp machen? Bei den großen Sturmfluten kam die Gefahr aus unserem Hinterland – nämlich von der Pinnau und ihren Nebenflüssen.

Auch hier in Rellingen muss der Fokus endlich darauf gelegt werden, dass unsere überlebenswichtigen Ressourcen, nämlich Wasser, Böden und Biodiversität geschützt werden und dass zukünftige Wetterkapriolen, um nicht von Klima-Katastrophen zu reden, unseren Lebensraum nicht bedrohen oder gar vernichten können! Das ist ein Appell an die Einsicht derer, die derzeit noch die Geschicke zum Wohle der Bürger im Rellinger Rathaus lenken und leiten.

gez. [REDACTED] - seit 30 Jahren aktiv im Naturschutz für den Raum Pinneberg

25. September 2019



Sharman-Abler, Stephanie

Von: [REDACTED]
Gesendet: Sonntag, 29. September 2019 16:22
An: Trampe, Marc; info@rellinger.de
Cc: Frankl Jens Olaf
Betreff: Fragen zum B-Plan 72

Sehr geehrter Herr Trampe,

herzlichen Dank dafür, dass Sie uns Bürgerinnen und Bürgern zusätzlich zur Anhörung am 24.9. noch bis Ende dieser Woche die Möglichkeit eingeräumt haben, Fragen / Anmerkungen zur (1) 8. Änderung des Flächennutzungsplanes und (2) Bebauungsplan Nr. 72, Gewerbegebiet Kellerstraße / Hermann-Löns-Weg an Sie und die Gemeindeverwaltung zu richten.

Ihren Worten glaubend aus der Bürgermeister-Fragestunde, aus der Anhörung am 24.9. sowie aus Presseberichten begründet sich die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes Kellerstr./HLW rein aus wirtschaftlichen Überlegungen.

Für uns ist diese Begründung nicht hinreichend nachvollziehbar. Der Haushalt ist nach wie vor ausgeglichen bzw. erfreut sich sogar ungeplanter Sondereinnahmen. Auch können wir aufgrund der wirtschaftlich hervorragenden Ranking-Position Rellingsens keinen notwendigen Handlungsdruck für unbeliebte Flächenumwandlungen erkennen. Daher bitten wir um Beantwortung folgender Fragen:

Haushalt allgemein:

- (a) Wie sieht die Haushaltsstrategie der Gemeinde Rellingen für die nächsten 5 Jahre aus?
- (b) Welche Parameter wurden in die Überlegungen einbezogen?
- (c) Welche konkreten Ziele und Handlungsfelder wurden abgeleitet?
- (d) Wo sind diese für uns Rellinger nachvollziehbar dokumentiert und begründet?
- (e) Welche alternativen Einnahmequellen gab es und warum wurden diese verworfen?
- (f) Welche Kosteneinsparungsziele hat sich Rellingen vorgenommen, um drohenden Haushaltsausgleich auch in Zukunft hinzubekommen?

Einnahmequelle Gewerbesteuer:

- (g) Wie sieht die Strategie zur sinnvollen Sicherung der Gewerbesteuer-Einnahmequelle aus? (Verteilung Betriebsgrößen, Branchen, etc.)
- (h) Welche konkreten Ziele und Handlungsfelder wurden abgeleitet?
- (i) Wo sind diese für uns Rellinger nachvollziehbar dokumentiert und begründet?
- (j) In Verbindung mit dem Thema Klimaschutz: Wie sieht das Nachhaltigkeitskonzept aus und welche Priorisierung hat die Rellinger Gemeinde in Bezug auf die Nutzung vorhandener, leerstehender Gewerbeflächen festgelegt?
- (k) In welcher Form und wie aktiv kümmert sich die Rellinger Gemeinde um die Nutzung leerstehender Gewerbeflächen und -hallen und sorgt dafür, dass diese Ressourcen für Gewerbesteuereinnahmen genutzt werden?
- (l) Für den Fall von wachstumsbedingtem zusätzlichen Flächenbedarf angesiedelter Unternehmen: Welche Überlegungen/Festlegungen/Auflagen oder auch Vereinbarungen hat die Rellinger Gemeinde getroffen, um dieses zu ermöglichen? Z.B.
 - Flächenerweiterung in die Höhe?
 - Erweiterung der Betriebsöffnungszeiten?
 - ff.
- (m) Was sind die festgelegten kritischen Auslöser für die Erschließung zusätzlicher Gewerbeflächen zu Lasten des Grüns von Rellingen (habe heute die von Ihnen herausgegebene Broschüre „Rellingen, eine blühende Gemeinde stellt sich vor“ Link https://www.inixmedia.de/fildeadmin/content/Referenzen/rellingen/buergerinfo_gemeinde_rellingen_2017-18.pdf gelesen)? Wo kann man dies nachvollziehbar dokumentiert nachlesen?

B-Plan 72 in Verbindung mit dem Geschäftsmodell Riess Ambiente:

- (n) Wie erklären Sie und die Gemeinde Rellingen uns Bürgerinnen und Bürgern die Zerstörung des Landschaftsbildes?
- (o) Wie lautet die Mengenplanung zur Transportlogistik von Riess Ambiente? Bitte aufteilen in >40 t, 40 t, 7,5 t, 3,5 t, Sprinter, Selbstabholer PKW, Mitarbeiter PKW.
- (p) In welcher Form werden zwischen Gemeinde Rellingen und Riess Ambiente die geplanten Menge und Kategorien (40t, Sprinter, Selbstabholer etc.) von Logistikverkehr als Begrenzung der unternehmerischen Tätigkeit von Riess Ambiente festgehalten?
- (q) Welche Konsequenzen bei Nichteinhaltung sind geplant?
- (r) Welches Abstimmungsverfahren mit der Gemeinde Rellingen und uns Anwohnern greift, wenn Riess Ambiente am Standort wachsen möchte (mehr Umschlag, mehr Mitarbeiter, mehr Verkehr, Erweiterung der Betriebsöffnungszeiten ff.)?
- (s) Mit welchen Mengen plant Riess Ambiente innerhalb der nächsten 5 Jahre an diesem Standort? (Es wird ja sicher einen wachstumsbedingten Hintergrund für diese große Investition geben). Und welche Informationen liegen der Gemeinde Rellingen zum Geschäftsmodell und den betrieblichen Abläufen von Riess Ambiente vor?
- (t) Sind die Hallen nur ab Erdoberfläche geplant oder auch mit Tiefbauflächen?
- (u) Wie werden die Rückwärtsfahren-Warnsignale der Fahrzeuge (LKW, Sprinter etc.) für uns Anwohner am Kellergraben und auch die Sportler sowie Kita abgeschirmt?
- (v) Wie wird seitens der Gemeinde Rellingen unterbunden, dass wir Anwohner, Kita etc. zusätzlicher Luftverschmutzung durch Abgase & Einsatz von Chemie an den Waren sowie verstärktem Lärm ausgesetzt werden?
- (w) Wie gewährleistet und verbessert die Gemeinde Rellingen die notwendige Sicherheit des Straßenverkehrs im umliegenden Areal?
- (x) Wie wird dafür gesorgt, dass der Verkehr von der Autobahn bis zu Riess Ambiente und zurück kanalisiert wird und auch fließt? Es gilt zu verhindern, dass eine Streuung der Fahrzeuge, auch der Sprinter, in alle Himmelsrichtungen stattfindet. Auch gilt es zu verhindern, dass stau-bedingte zusätzliche Luftverschmutzung und Lärm erzeugt werden.

Übergreifend:

- (Y) Im Sinne verantwortungsvollen Handels und zur Aufrechterhaltung der Lebensqualität in Rellingen-Egenbüttel und Rellingen-Krupunder: Wann wurde seitens der Gemeinde Rellingen nach einer gemeinde-übergreifenden Lösung für Riess-Ambiente gesucht und wie lauteten die Ideen hierzu (z.B. Fläche dicht an Autobahn-Abfahrt im vorhandenen Gewerbegebiet in Halstenbek bei Poco & Küche aktuell)?
- (z) Sollte der geplante Bau mit Riess Ambiente zustande kommen, befürchten wir verstärkte Emissionen in jeglicher Hinsicht und in Verbindung damit einen Wertverlust unserer Immobilie. Wie lauten die Lösungen hierfür von der Gemeinde Rellingen?

Wir bitten bei der Beantwortung unserer Fragen den konkreten Bezug zu den einzelnen Punkten herzustellen.

Herzlichen Dank im Voraus und freundliche Grüße 

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

[REDACTED]
Lerchenstrasse [REDACTED]
25462 Rellingen

An den Bürgermeister
der Gemeinde Rellingen
Hauptstraße
25462 Rellingen

Rellingen, den 27.9.2019

Sehr geehrter Herr Trampe,

ich habe an der frühzeitigen Anhörung zur Planung „Gewerbegebiet Kellerstraße/Hermann-Löns-Weg“ teilgenommen. Leider habe ich keine Möglichkeit gehabt, meine Fragen während dieser Veranstaltung zu stellen. Ich möchte daher auf das Angebot zurückkommen und meine Fragen schriftlich einreichen. Ich bitte darum, dass meine Fragen und Aussagen mit in das Protokoll aufgenommen und beantwortet werden.

1. Die Firma dn stadtplanung wurde von der Gemeinde mit der „Durchführung“ des Projektes beauftragt. Frau Nachtmann von dn stadtplanung sprach in ihrem Vortrag davon, dass nach der Anhörung die Eingaben der Bürger und auch aller anderen Beteiligten gesammelt, bewertet und abgewägt werden. Hierfür muss dn stadtplanung meines Erachtens neutral sein. Nach Informationen aus dem Internet hat gearbeitet bzw. arbeitet die Firma dn stadtplanung als direkter Auftragnehmer für den Projektentwickler Wolfsteller.
z.B. <https://www.shz.de/lokales/barmstedter-zeitung/barmstedt-soll-weiter-wachsen-id19014781.html>
Damit ist es fraglich, ob tatsächlich eine Unabhängigkeit der Firma dn stadtplanung gegeben ist. Ich sehe hier einen starken Interessenskonflikt, der bei der zukünftigen Bewertung des Projektes berücksichtigt werden muss.
2. Herr Riess hat während der Veranstaltung gesagt, dass er bereits einen Vertrag mit Auflagen unterschrieben hat. Wenn dies korrekt ist und bereits ein Vertrag mit Auflagen zwischen der Gemeinde und Firma Riess unterschrieben wurde, sollten die Bürger der Gemeinde in einer frühzeitigen Öffentlichkeitsunterrichtung über diese Auflagen informiert werden. Ansonsten ist für die Bürger es nicht möglich, sich ein komplettes Bild der Planungen zu machen. Ich bitte daher darum, dass diese Auflagen öffentlich bekannt gemacht werden. (Eigentlich hätte ich erwartet, dass so etwas in der Anhörung als Chart gezeigt wird).
3. Der § 3 der BauGB besagt, dass „Die Öffentlichkeit [ist] möglichst frühzeitig über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung, sich wesentlich unterscheidende Lösungen, die für die Neugestaltung oder Entwicklung eines Gebiets in Betracht kommen, und die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung öffentlich zu unterrichten [ist];“. Die hier geforderten „unterschiedlichen Lösungen“ (Planungsalternativen) wurde in der Anhörung

nicht dargestellt. Bitte geben Sie den Bürgern auf, welche Alternativen es für die Entwicklung des Grundstückes gäbe.

4. Auf der Veranstaltung wurde die Zahl der KFZ-Bewegungen, die entstehen werden, mit ca. 360 angegeben. Darunter sollen ca. 110 LKW-Fahrten (ab 3,5 To) enthalten sein. Herr Riess sagte aus, dass er täglich ca. 40 Anlieferungen mit 40-Tonnern (=80 Fahrten) erhält – vielleicht auch 39... Die Berechnung scheint daher absolut nicht zu passen.
(210 Mitarbeiterfahrten, 110 LKW Fahrten – davon alleine 80 40-Tonner-Fahrten, d.h. 15 kleinere LKWs – die verbleibenden 30 LKW -Fahrten - verteilen dann die Ware, welche mit 40 40to angekommen ist?)
Da die Verkehrsproblematik eine ganz wesentliche Rolle bei diesem Projekt hat, wäre es fatal, wenn die Grundlagen, auf denen geplant wurde, nicht annähernd korrekt sind. Bitte veröffentlichen Sie die Grundlage der genannten Kfz-Bewegungen, damit die Bürger sich ein Bild machen können.
5. In der Neuaufstellung der Gemeinde Rellingen aus dem Jahr 2009 steht zur Entwicklung des Ortsteils Krupunder „Die vorhandenen Gewerbegebiete werden bestandabdeckend überplant. Eine Arrondierung und Erweiterung ist vor allem aufgrund der verkehrlichen Situation im Bereich des Ortskern und der Anschlussstelle Halstenbek-Krupunder nicht mehr vertretbar, zumal potentiellen Entwicklungsflächen kaum noch an das gemeindliche und überörtliche Straßennetz angebunden werden könnten.“ Welche Änderungen in der Verkehrsstruktur hat die Gemeinde in den vergangenen 10 Jahren vorgenommen, dass diese Aussage nun offensichtlich keinen Bestand mehr hat?
6. Ebenfalls kurz auf der Veranstaltung angesprochen – aber leider von niemanden auf dem Podium beantwortet – wurde das Thema „Egenbüttel und Krupunder haben bereits große Gewerbegebiete und tragen doch eigentlich genug zur Gewerbesteuer in Rellingen“ bei. Herr Trampe hat als Zahl der aktuellen Gewerbesteuereinnahmen ca. 17 Mio EUR genannt. Bitte nennen Sie den Prozentsatz der Einnahmen an der Gewerbesteuer, welche auf die Gewerbeansiedlungen in Egenbüttel/Krupunder Heide entfallen.
7. Ist Lebensqualität mit Geld messbar? Es wurde auf der Veranstaltung gesagt, dass durch das neue Gewerbe die Lebensqualität der Bürger positiv beeinflusst wird, da durch die zusätzlichen Gewerbesteuereinnahmen die Gemeinde in die Lage versetzt wird, Projekte für die Bürger zu realisieren. Doch Lebensqualität bedeutet viel mehr als Projekte zu realisieren. Es bedeutet, dass die Bedingungen für das tägliche Lebens Qualität haben: wenig Staus, wenig Lärm, geringe Luftverschmutzung usw.
Der Gemeindebereich Egenbüttel/Krupunder-Heide würde durch dieses Gewerbegebiet – und die mittelfristig angedachte Erweiterung durch ein zweites Gewerbegebiet auf der gegenüberliegenden Straßenseite - wie von einer Art „Ring an Gewerbegebieten“ durchzogen werden. Die vorhandenen Wohnbebauungen sind dann nur Trennlinien zwischen Gewerbegebieten. Für die hier lebenden Menschen eine enorme Verschlechterung der Lebensbedingungen.
Noch vor einigen Jahren wurde den Bürgern seitens der Gemeinde erzählt, dass mit dem Verbrauchermarkt eine neue Mitte in Krupunder geschaffen werden soll. Dies scheint heute nicht mehr zu zählen. Der Anspruch „grünes Rellingen“ – oder wie es auf der Webseite steht „Unser Rellingen – Idyllisch“ scheint für Egenbüttel/Krupunder nicht zu gelten. Es fühlt sich an, als ob ein Gemeindebereich - und damit auch die hier lebenden Bürger – geopfert wird.

Herr Trampe, die angedachte Bebauung passt nicht zum Leben in Krupunder/Egenbüttel. Unsere Realität mit Kitas, Schulen, bereits jetzt schwierigen Verkehrsverhältnissen (fehlende Radwege, Kreisel, Staus, Brücke zur Autobahn, etc.) spricht eine deutliche Sprache gegen die uns vorgestellte Art der Bebauung. Bitte setzen Sie sich für die Erhaltung auch unserer Lebensqualität ein.

Mit freundlichen Grüßen

A black rectangular redaction mark covering the signature of the sender.

Von:
Gesendet:
An:
Cc:
Betreff:

[REDACTED]
Sonntag, 29. September 2019 12:59
info; Trampe, Marc

Gegen das geplante Gewerbegebiet Hermann-Löns-Weg

Sehr geehrter Herr Trampe,

vielen Dank für die Informationsveranstaltung vergangenen Dienstag und die damit verbundene Aufklärung ihrerseits zum geplanten Gewerbegebiet Hermann-Löns-Weg/ Kellerstrasse.

Es freut uns sehr, dass Gemeinde, Investor und Bürger zu dem Bauvorhaben im Gespräch sind.

Wir haben vor 4 Jahren ein Endreihenhaus im Nettelkroog erworben und wohnen mit unseren zwei Kindern (2 Jahre alt und 9 Monate alt) und unserem Hund dort. Die Lage und das was hier entstanden ist, ist aus unserer Sicht einmalig. Nicht nur für das Heranwachsen unserer Kinder, sondern auch wir als berufstätige Eltern fühlen uns sehr wohl in Rellingen. Wir sind überzeugt, dass die Gemeinde einen großen Beitrag geleistet hat, dass dieses Neubaugebiet und die geschaffenen Einkaufsmöglichkeiten so gut geworden sind.

Umso mehr schockiert es uns nun, dass dieser Lebensraum durch das geplante Gewerbegebiet eingeschränkt werden soll und wir einen Teil unseres geliebten grünen Rellingsens verlieren.

Wir bitten Sie als unseren Bürgermeister mit dieser E-Mail darum, dass geplante Bauvorhaben mit einem Gewerbegebiet erneut zu überdenken. Wir würden uns freuen, wenn der Lebensraum erweitert wird und sich unserer Gemeinde stets weiterentwickelt, jedoch bevorzugt mit familienorientierteren Lösungen (Neubaugebiete, Spielplätze, Geschäfte, Apotheke, Cafés oder sonstigen).

Der mit dem Gewerbegebiet ansteigendem Verkehr macht uns extreme Sorgen: schon heute kommen wir öfters nicht mal aus unserer Straße aufgrund der Ausfahrt Edeka/Aldi-Parkplatz und dem verstopften Kreisel Richtung Autobahnauffahrt). Damit sehen wir auch die Verkehrssicherheit unserer Kinder bei zukünftigen Schulwegen in Gefahr.

Wir wünschen uns, dass der Ortsteil Egenbüttel/ krupunder nicht nur als „Durchfahrts-Ortsteil“ behandelt wird, sondern als eine lebenswerte Wohngegend gesehen wird. Ein Gewerbegebiet ist in unseren Augen Nicht förderlich und wird klar von uns abgelehnt.

Erneut, bitte berücksichtigen Sie unsere Stimme im weiteren Verfahren.

Herzliche Grüße aus dem Nettelkroog
[REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:

Gesendet:

An:

Betreff:

Samstag, 28. September 2019 09:58

Trampe, Marc

Gewerbegebiet Krupunder

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Marc,

zunächst möchte ich Ihnen mitteilen, dass es mich sehr gefreut hat, dass die Versammlung am Dienstag, 24.09.19 einigermaßen gesittet abgelaufen ist, auch wenn immer wieder die Emotionen hohe Wellen schlugen. Der Moderator hat einen guten Job gemacht, wenn ich mir auch gewünscht hätte, dass man bei einem Thema direkt hätte einhaken können, so war manches im Grunde schon durch, was man auf der Seele hatte, bis man dann endlich an der Reihe war.

Leider hat sich wieder einmal bestätigt, dass niemand im Rathaus auch nur die leiseste Ahnung von der Verkehrs- und Schulwegsituation hier hat!!! Wie sonst ist es möglich, dass man ernstlich eine zusätzlich Belastung mit 110 Schwertransportern und 385 sonstigen Fahrzeugen pro Tag in Erwägung ziehen mag!!! Von den Unfällen, auch mit Todesfolge (darunter 2 Kinder!!), möchte ich nicht noch einmal sprechen, das ist ja hinlänglich bekannt

Der Schulweg zur Erich-Kästner-Schule, einer **Grundschule und der anliegenden Kita**, war schon immer eine absolute Katastrophe!!!

Die Kinder aus Richtung Süntelstraße (ja, auch das ist noch Krupunder!!) müssen durch ein Industriegebiet fahren, mit diversen LKW Ein- und Ausfahrten, vorbeidonnern Lastern und Bussen. Die Anpflanzungen bringen da auch keinen Schutz, im Gegenteil sie bringen weitere Gefahren, da die LKWs häufig genug Äste von den Straßenbäumen reißen, die dann auf dem Geh-/Fahrradweg landen – und **nun wird für die Kinder die Situation durch eine überlastete Kreuzung, die sie queren müssen noch verschärft!!! Mir wird bei dem Gedanken ganz übel!!**

Stellen Sie sich doch bitte einmal dort hin, wenn die Zwerge aus der Schule kommen und schauen sich das einmal an!! – Und die Riess-Laster werden nicht abbremsen, weil sie um die Ecke müssen, sondern mit Tempo von der Autobahnbrücke herunterdonnern – und können Sie sich vorstellen, was die dann für einen Bremsweg haben???

Apropos Bremse: Sind da eigentlich schon einmal Feinstaubmessungen getätigt worden, hat man eine Ahnung was die Kinder heute schon dort für einen Dreck einatmen müssen? Und das wollen Sie allen Ernstes noch steigern???

Würden Sie das Ihren Kindern zumuten wollen???

Wir alle hier fühlen uns betrogen um die „**neue Mitte**“, die man uns seit vielen Jahren versprochen hat. **Hierzu ein Zitat von Ihrer, von uns allen sehr geschätzten, Vorgängerin, Frau A. Radtke, aus einer Mail an mich vom 17.12.2013!** (Thema war der beschämende Weihnachtsbaum, den man gerade noch für uns abzweigen konnte):

„**In Krupunder entwickelt sich eine neue Mitte.** Ich werde mich im nächsten Jahr im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten dafür einsetzen, dass die gemeindeeigenen Bäume an allen unseren Standorten sowohl vom Wachstum als auch von der Beleuchtung her ein verbessertes Bild abgeben. Vielleicht ist ja auch über **die neue Mitte** von Krupunder Unterstützung möglich“

Wir hatten genau auf das gehofft, auf das was hier fehlt und was Frau Claudia Perrau und andere alteingesessene Mitbürger formuliert haben:

Eine neue Mitte mit einer dringend benötigten Apotheke (nächste Möglichkeit per Bus in Halstenbek!), wir brauchen dringend mind. einen weiteren Arzt, vor allem einen Internisten, barrierefrei erreichbar (!!), stattdessen gab es den x-ten Zahnarzt.

Wir hatten gehofft auf weiteren bezahlbaren Wohnraum, für junge Familien – und auf einen Treffpunkt, wie z. B. ein Café mit ein wenig Grün drum herum, einen Treffpunkt nicht nur für uns Senioren, sondern auch für die vielen jungen Leute, die sich, in gutem Glauben auf ein Wohnen im „**grünen Rellingen**“, hier angesiedelt haben.

Apropos Senioren: Die Gemeinde hebt immer wieder hervor, was alles Gutes für Senioren getan wird, aber haben Sie sich schon einmal angeschaut, in welchem traurigen Umfeld die pflegebedürftigen Senioren in Krupunder ihren Lebensabend verbringen müssen??

Die Auslegung vom Planungsbüro, das Land würde Gewerbe in Wohngebieten wünschen, ist wohl nur ein schlechter Scherz und sehr durchschaubar! Ich glaube kaum, dass unsere Landesregierung damit ein Großgewerbe, mit giftigen Ausdünstungen mitten in einem Wohngebiet gemeint hat!!!

Für uns alle bleibt als Fazit aus dem Dienstagabend, durch die immer wieder angeführten Gewerbesteuererinnahmen, dass der Gemeinde der Profit wichtiger ist, als die Lebensqualität der Menschen in Krupunder!!!

Auf einer der vielen Einwohnerversammlungen zum Thema Lärmschutz nach der Abholzaktion unseres Lärmschutzwalles hier am Krupunder Ring, hat ein Mitbürger wütend in den Raum posaunt, „Krupunder wäre der A..... von Rellingen“, sollte heißen, dass wir uns abhängig fühlen – und daran, lieber Marc, hat sich offenbar nichts geändert.

Herzliche Grüße

[REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Sharman-Abler, Stephanie

Von: info
Gesendet: Freitag, 27. September 2019 07:41
An: Trampe, Marc
Betreff: WG: B-Plan 72

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]
Gesendet: Donnerstag, 26. September 2019 15:09
An: info
Betreff: B-Plan 72

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Gebiet wurde bereits bei dem Bau der A23 als Ausweichgelände zur Umsiedlung der damals betroffenen Eigentümer als landwirtschaftlich genutztes Gebiet und als Wohngebiet dargestellt. In den vergangenen Jahre wurden Kita, Nahversorgung, etc. gebaut.

Sie sollten das Gebiet zur Nutzung als reines Wohngebiet ausschreiben und ggfs als Gemeinde das Land aufkaufen um es dann Rellingern als neues Wohngebiet für Wohnraum anbieten.

Eine gewerbliche Nutzung wie derzeit geplant, würde weitere Kinderleben kosten - siehe Adlerstraße in der Vergangenheit!

Gruß

[REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:

Gesendet:

An:

Betreff:

Mittwoch, 25. September 2019 20:20

Trampe, Marc

Anmerkung zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung vom 24.9.19

Guten Abend Herr Trampe,

vorab möchte ich mich erst einmal für die tolle Organisation des gestrigen Abend bedanken.

Da Sie gestern das Angebot gemacht haben, dass man sich noch einmal schriftlich mit seinen Anmerkungen an Sie wenden kann und diese auch ins Protokoll des gestrigen Abends mit aufgenommen werden, möchte ich dieses auch sehr gerne annehmen.

Ich gehöre nicht zu den Rellinger Urgesteinen. Allerdings wohne ich seit nunmehr fast 8 Jahren in der Kellerstraße. Vorher habe ich in Himmelpforten, direkt an der B73 gewohnt. Als mein Mann und ich die Entscheidung trafen zusammen zu ziehen, gab es für mich nicht viel zu Überlegen. Zum einen ist mein Mann Eigentümer unseres Hauses und zum anderen wollte ich von der Bundesstrasse weg und wieder in eine etwas ruhigere Region ziehen.

Die B73 gehört zu den am meisten befahrenen Bundesstrassen in Deutschland. Mit dem Umzug an eine Kreisstrasse habe ich mir mehr Ruhe erhofft. Diese hatte ich anfänglich auch. Allerdings ist es mit dem Bau des Gewerbegebietes von Edeka/Aldi/DM mittlerweile hier doch sehr viel lauter, als an der B73. Die Kellerstrasse wird von der Kreuzung Kellerstrasse/Adlerstrasse bis zum Kreisel am Hermann-Löns-Weg nachts regelmässig für Autorennen genutzt. Hinzu kommen die LKW's, die in die Adlerstrasse ein-/ausbiegen. Viele fahren hier bereits vor 6:00 Uhr, so dass die Nachtruhe nicht wirklich eingehalten wird. Um für uns etwas mehr Ruhe zu bekommen, haben wir vor 3 Jahren neue Fenster einbauen lassen. Diese haben eine 3-fach Verglasung und bieten den besten Schallschutz, der zur damaligen Zeit zu haben war. Auch haben wir zusätzlich Außenjalousien anbringen lassen. Trotzdem können wir mit diesen Maßnahmen lediglich den "normalen" Autoverkehr lärmtechnisch aus unserem Schlafzimmer fern halten. Die LKW's sind trotzdem noch laut und deutlich zu hören. Hinzu kommen dann natürlich auch die "Rennfahrer". Von der Lärmbelästigung und den Abgasen, denen wir tagsüber hier zu den Stoßzeiten ausgesetzt sind, fange ich lieber gar nicht erst an. Gerne können Sie mit uns aber einmal einen Tag (24 Stunden) in unserem Haus und auf unserer schönen Terrasse verbringen. Sie werden jedoch nicht viel Ruhe bei uns finden.

Dass der Verkehr mit dem Bau des Gewerbegebietes Edeka/Aldi/DM zugenommen hat ist sicher für jeden verständlich, auch für uns. Denn die Einkaufsmöglichkeiten sehen wir als Mehrgewinn für uns an. Dies können wir jedoch nicht zu dem geplanten Lager der Firma Riess Ambiente sagen. Hier kann ich als Anwohner und auch direkt Betroffene einfach keinen Nutzen sehen. Somit, sehen Sie es mir nach, fehlt mir auch jegliches Verständnis für das geplante Bauvorhaben.

Erschrocken war ich zudem, als sich ein Herr zu Wort meldete und von Gasen in den Containern sprach. Er wurde, meiner Meinung nach, recht schroff von Herrn Riess zurück gewiesen. Allerdings kam mehrere Wortmeldungen später ein Allgemeinmediziner zu Wort, der recht ausführlich über schädliche Einflüsse gesprochen hat. Auch er hat am Ende noch einmal sehr gut belegen können, dass die Container eben doch begast werden. Hierzu wurde dann leider keine Stellung mehr bezogen. Dies verunsichert mich als Anwohner sehr. Zumal jeder, der im Chemieunterricht früher aufgepasst hat weiß, dass Gas leichter ist als Luft. Somit steigen die Gase beim Öffnen des Containers nach oben. Wenn man nun bedenkt, dass

direkt neben der geplanten Halle eine Kita ist, die einen Spiel- und Freizeitbereich auf dem Dach hat, dann wird mir ganz anders. Selbst bei einer guten Belüftung und/oder Ableitung dieser Gase, kommen dies spätestens mit dem nächsten Regenschauer wieder zu uns nach "unten".

Ein weiterer Punkt, der mir ziemlich Bauchschmerzen bereitet sind die nicht ausgebauten Radwege im Hermann-Löns-Weg und der Kellerstrasse. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, wo hier Erweiterungen/Ausbauten stattfinden sollen, denn in beiden Strassen ist auf Grund des Platzproblems eine Erweiterung gar nicht möglich. Daher bin ich sehr gespannt, wie das Konzept zu dieser von Ihnen angekündigten "Hausaufgabe" aussehen wird.

Damit ich hier jedoch nicht nur Kritik übe sondern auch einen Vorschlag mit einbringen, möchte ich folgendes anmerken. In Hamburg gibt es mittlerweile immer mehr Strassen auf denen zur Nachtruhe von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 gibt. Vielleicht können Sie darüber für die Kellerstrasse einmal beraten.

Als abschließenden Punkt beantrage ich, dass die Abstimmung des Bauausschusses zum Bebauungsplan geheim abgehalten wird. Ich weiß nicht, ob dies nicht eh schon eine geheime Abstimmung ist. Jedoch möchte ich nicht, dass sich einzelne Mitglieder auf Grund Ihrer Parteizugehörigkeit dazu genötigt sehen für diesen Bebauungsplan zu stimmen, obwohl sie dagegen sind. Dass diese Abstimmung sicher nicht öffentlich stattfinden wird ist mir bewusst. Zum Schutze der Meinungsfreiheit der Mitglieder MUSS diese Abstimmung jedoch geheim erfolgen.

Vielen Dank noch einmal für die Aufnahme meiner Bedenken in das Protokoll. Ich bin gespannt, wie sich den angesprochenen Missständen angenommen wird.

Freundliche Grüße aus Krupunder



[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefaehrliche Inhalte geprueft.]

Von:
Gesendet:
An:

Sonntag, 29. September 2019 12:46

info; info@cdu-rellingen.de; cm.zimmermann@web.de;
klaus.einfeldt@gmx.de; info@gruene-rellingen.de

Betreff:

Nachtrag zum Protokoll der Veranstaltung in der CVS am 24.09.19 - zu
Kenntnisnahme und Berücksichtigung durch Politik und Verwaltung

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier nun noch die mir wichtigen Punkte bezüglich des vorgestellten Projektes, die unbedingt bei einer weiteren Analyse, Planung und Entscheidungsfindung durch Politik und Verwaltung Berücksichtigung finden sollten:

1. Wer haftet dafür, wenn das Wasser aus dem Regenrückhaltebecken nicht rechtzeitig abgelassen werden kann (zu viel Regen in kurzer Zeit – wie von den Metereologen für die nächsten Jahre prophezeit) und der Kellergraben einschließlich unserer Keller überläuft? Ggf. Elementarversicherung für die Anwohner des Kellergrabens?
2. Wie ist gewährleistet, dass das Becken von Laub und Dreck befreit wird, um eine Verstopfung der Abflüsse zu vermeiden. Mögliche Folgen und Haftungsfrage siehe Pkt. 1.
3. Wie soll die Umgebung vom Wohngebiet Kellerstraße / Krupunder Heide und Kindergarten über Sportplatz bis zur Wohnbebauung der Stichstraße am Hermann-Löns-Weg sowie der Straße Am Kellergraben vor den permanenten Geräuschen der Rückfahrwarner beim „Andocken“ der LKW an die Entladerampen geschützt werden. Dieses scheint uns besonders relevant, da Rückfahrwarner z.B. an typischen Stadtlieferfahrzeugen (LKW und Sprinter) mit ca. 90 dB Signallautstärke eingesetzt werden. Dieser Lärmpegel Mo-Sa 6 bis 22 Uhr ist im Lärmgutachten zu berücksichtigen und es sollten entsprechende Schallschutzmaßnahmen bei sämtlichen möglichen Windverhältnissen geprüft werden. Hierzu ein Beispiel: Man kann in Bahrenfeld (Höhe BAB 7 Ausfahrt Bahrenfeld) zeitweise die Rückfahrwarner der Containerbrücken im Hafen hören!
4. Die in Ihrem am 24.9.2019 ausgeteilte und von Frau Nachtmann vorgestellte Analyse des Schattenwurfes kann nur bedingt der Realität entsprechen, da als Wintertag der 7. Januar angenommen wurde. Damit werden insgesamt 34 dunklere (niedrigerer Sonnenstand und späterer Sonnenauf- sowie früherer Sonnenuntergang) Tage des Jahres nicht abgedeckt, denn der „kürzeste“ Tag ist bekanntlich am 21.12. -der Wintersonnenwende- und nicht 17 Tage später am 7. Januar, der taglängengleich mit dem 4. Dezember ist. Es ist somit davon auszugehen, dass einige Nachbargrundstücke bei der vorliegenden Bebauungsplanung erheblich mehr als auf der, in o.g. Veranstaltung verteilten Zeichnung zu sehen, verschattet werden. Hiermit beantrage ich eine entsprechend auf den 21.12. korrigierte Darstellung zu erstellen und verteilen. (gerne als Nachtrag zu der ausgeteilten Unterlage auf der Homepage der Gemeinde). Darüber hinaus sollten alle Zeichnungen auf die tatsächlich geplante Höhe 13m + 1,5 m für Aufbauten = 14,5 m angepasst werden.
5. Wenn doch das Planungsprojekt noch komplett am Anfang ist und die „Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit (§3 As. 1 BauGB)“ laut Ihrer verteilten Unterlage (letzte Seite) „Unterrichtung über Ziele und Zwecke der Planung und deren Auswirkungen/ Planungsvarianten; Gelegenheit zur Erörterung und Äußerung“ lief, fehlen mir komplett die Planungsvarianten für das Gebiet am HLW/ Kellerstraße, als auch Planungsvarianten auf anderen Flächen der Gemeinde Rellingen, die bereits als Gewerbegebiet ausgewiesen wurden bzw. verkehrsgünstiger – sprich ohne bzw. mit geringer Beeinträchtigungen von Kindertagesstätten, Schulwegen und Wohngebieten liegen und somit auch geringere Folgekosten wie z.B. Ankauf von zusätzlichen Flächen zum Ausbau von Fahrradwegen, Änderungen von Ampelschaltungen etc. Hier sollte ein entsprechendes Gutachten die in der Gemeinde vorhandenen Flächen inkl. Pros und Contras sowie der daraus zu erwartenden Erträge und (Folge-) Kosten für die Gemeinde gegenüberstellen.

6. In den gezeigten Unterlagen ist nichts über künftige Wind- bzw. Strömungsverhältnisse gezeigt worden. Bei – laut führenden Meteorologen- zunehmenden Winden und Stürmen stellt sich mir die Frage: wie werden diese durch das geplante Gebäude um- und abgeleitet. Kommt es durch den geplanten Hallenkomplex zu massiven Verwirbelungen hinter dem Gebäudekomplex und wie würde sich das auf die Vegetation und die bereits vorhandene Bebauung in der weiteren Strömungsrichtung auswirken? Also genau gefragt: Wie sehr verstärken sich die Winde nach dem „Aufprall“ rund um das Gebäude? Und kann es zu kurzzeitig massiven Böen kommen, die u.U. die Fahrer auf den (geplanten) Radwegen bzw. auch den KFZ-Verkehr gefährden könnten?
7. Wo bleiben die LKW, wenn das Firmengelände noch nicht oder nicht mehr geöffnet ist bzw. diese aufgrund von Lenkzeitüberschreitungen nicht weiter fahren dürfen? Ist vorgesehen einen zusätzlichen LKW-Parkplatz in der näheren Umgebung zu errichten auf dem dann auch entsprechende sanitäre Einrichtungen und Müllcontainer stehen? Und wenn ja, wo und mit welcher Kapazität?
8. In der Veranstaltung wurde nichts über möglichen Schutz für die zu erhaltenen Bäume im Grenzbereich zum (restlichen) gemeindeeigenen Weg „Zum Sportplatz“ gesagt. Ist hier – insbesondere in der Bauzeit – ein besonderer Schutz der zum Teil sehr alten Bäume geplant oder wird eine mögliche Zerstörung der Krone bzw. das Absterben einzelner Bäume billigend in Kauf genommen? Wie sollen die Schutzmaßnahmen aussehen? Mein Vorschlag: Massive Absperrungen, die Baufahrzeuge standhalten im Bereich von min. 3m um die Baumkronenausdehnung herum. Was sehen entsprechende Naturschutz- / Umweltgutachten hierzu vor?
9. Ersatzflächen für den - laut Planung- entfallenden Knick und die (min.) 2 laut Planung entfallenden Bäume am ehemals gemeindeeigenen Wegstück parallel des Knickes sollten bereits jetzt gesucht werden. Damit wären mögliche Kosten – sofern diese von der Gemeinde zu tragen sind - bereits bei einer Ertrags-/Kostenübersicht, wie unter Pkt. 5 aufgeführt, mit einzubeziehen. Unabhängig von dem Kostenträger der Ausgleichsfläche, sollte in Abstimmung mit möglichen Umweltgutachten diese umgebungsnah platziert werden. Damit bestünde zusätzlich die Möglichkeit, einen Teil der neu anfallenden Emissionen vor Ort durch die Pflanzen zu reduzieren. „Zwei Fliegen mit einer Klappe“-Prinzip.
10. Aus den Plänen ist nicht zu entnehmen, ob es bauliche Veränderungen an den betroffenen Zufahrtsstraßen geben soll. Hier sollte im Zusammenhang mit einem Verkehrsgutachten auch die aktuelle Beschaffenheit der Straßen / Brücke über BAB 23 analysiert werden. Hierzu zählt für mich die Stabilität des Straßenaufbaus, der unterirdischen Leitungen – sind z.B. die Wasser-/ Abwasserrohre für solche Auslastungen / Drücke von oben ausgelegt? –, reichen die Straßenbreiten im Bereich der Einfahrten (inkl. Noteinfahrt für die Feuerwehr) aus? Wie soll die PKW-Ausfahrt im Sichtschutzwall gestaltet werden, um eine Gefährdung der Radfahrer auf dem Hermann-Löns-Weg zu vermeiden? Wie wird gewährleistet, dass die Noteinfahrt für die Feuerwehr am Hermann-Löns-Weg nicht als Standard-Ausfahrt durch die LKW genutzt wird? Hier sollte vor Genehmigung eine konkrete Planung vorliegen, damit vorzeitig „Nägel mit Köpfen“ vermieden werden.
11. Was sagt ein (bereits vorhandenes ?) Lärmgutachten über die Brems- und Beschleunigungsgeräusche im Bereich der LKW-Ein-/ Ausfahrt an der Kellerstraße aus? Wie sollen die umliegenden Häuser (Haus-Nr. 71 bis 77 und 68) vor dem Lärm der an- und abfahrenden LKW geschützt werden? Ist gewährleistet, dass der Boden so stabil ist, das es nicht zu Rissen in den umliegenden Häusern (analog Baumschulenweg!) kommt? Gibt es hierzu Gutachten mit entsprechenden Bodenanalysen?
12. Wie sieht es in dem unter Pkt. 11 genannten Bereich mit der Analyse von zusätzlichen Emissionen durch erhöhten Abgasausstoß bei Motorbremse und Beschleunigung sowie dem Abrieb von Reifen und Bremsbelägen aus? Gibt es hierüber Informationen/ Gutachten/ Analysen?
13. Da u.a. der, an das überplante Gebiet, anschließende Kreisverkehr Schul- und Kindergartenweg ist, sollte in diesem Bereich (ggf. ab Kreuzung Kellerstraße/ Adlerstraße/ Heidestraße) ganztätig Mo.- So. eine Tempo 30 Zone eingerichtet werden. Durch entsprechende Verkehrsregelung und -zeichen würden insbesondere auch ortsfremder Lieferverkehr auf die Gefahrenzone aufmerksam gemacht.

14. Welche Schutzmaßnahmen (Lärm, Emission, Verkehr) sind grundsätzlich für die Bauphase angedacht? Bleibt in der Zeit das LKW-Nutzungsverbot für den Hermann-Löns-Weg bestehen? Und werden die Erdmassen zum Ausgleich/ Einebnen des Geländes und dem Sichtschutzwall ausschließlich über die Kellerstraße und von der „Innenseite“ des Grundstückes angeliefert und „geformt“? Inwiefern ist die für die Bauphase notwendige und nach Fertigstellung vorgesehene Verkehrsregelung zum jetzigen Zeitpunkt schon mit dem Kreis (Kellerstraße ist Kreisstraße) besprochen/vereinbart?

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Auf eine gute gemeinschaftliche Lösung zur optimierten Planung und vollen Zufriedenheit aller Beteiligten verbleibe ich

mit freundlichem Gruß

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Sonntag, 29. September 2019 21:31
info



Ergänzung zum Protokoll der Veranstaltung am 24.9.2019 in der CVS

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte um Aufnahme in das Protokoll:

Wenn hier im Lager mit 13 m + 15, m für ggf. Schornsteinen, Solaranlagen etc. ein Feuer ausbricht, wie ist die Freiwillige Feuerwehr Egenbüttel ausgerüstet um ggf. über das Dach der Halle zu löschen?

Sind die Geräte- / Löschfahrzeuge mit entsprechenden Leitern bzw. Hubkörben ausgerüstet? Bzw. wann erfolgt zu wessen Lasten eine entsprechende Nachrüstung?

Ferne wurde über die Begasung der Container gesprochen. Hat die FF Egenbüttel denn dafür entsprechende Schutzanzüge und Giftstoff-Meßgeräte, um bei Brand oder anderen Unfällen entsprechend ausgestattet zu sein?

Mit freundlichem Gruß

[REDACTED]
[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Freitag, 27. September 2019 14:21
info

--	--	--	--

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit 8. Änderung des
Flächennutzungsplanes Bebauungsplan Nr. 72 - Protokollergänzung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Marc Trampe,

wie Sie in der Informationsveranstaltung zur Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit erbeten hatten, im Nachgang eine Protokollergänzung und Stellungnahme zu dem Themenkomplex meinerseits:

Auch gestern kam wieder zu Ausdruck, dass einige der Sitzungen – auch im Planung- und Bauausschuss unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden haben und stattfinden werden. Da die gestrige Veranstaltung wenig über alternative Ansiedlungen zu Tage gebracht hat und Inhalte von Entscheidungsparametern oder Vorstellungen über Art und Struktur der zu besiedelnden Fläche und dann potenzieller Interessenten, insbesondere hier aus dem Jahr 2016 nicht zugänglich sind, sollten die Parameter, die die Politik bei ihrer Abstimmung zu Gunsten des „Gewerbegebietes“ den Ausschlag gegeben haben, nennen.

Bitte teilen Sie mir doch per Antwortbutton eine kurze Empfangsbestätigung dieser E-Mail mit.

Mit freundlichem Gruß

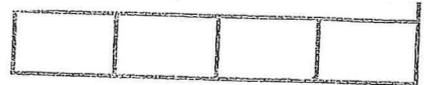
[REDACTED]

Am Kellergraben [REDACTED] 25462 Rellingen, [REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Freitag, 27. September 2019 14:22



info

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit 8. Änderung des
Flächennutzungsplanes Bebauungsplan Nr. 72 - Protokollergänzung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Marc Trampe,

wie Sie in der Informationsveranstaltung zur Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit erbeten hatten, im
Nachgang eine Protokollergänzung und Stellungnahme zu dem Themenkomplex meinerseits:

Zum Thema Gewerbesteuer, die Sie immer wieder ins Feld führen: Sie sagen, die Gewerbesteuereinnahmen bildeten
sozusagen das finanzielle Rückgrat der Gemeinde, was sicherlich richtig ist. Die zusätzlichen durch Riess Ambiente in
die Gemeindekasse gespülte Gewerbesteuereinnahmen haben meines Erachtens nicht den Stellenwert, den Sie ihr –
zumindest nach meinem Verständnis – zumessen. Ein Beispiel einer vereinfachten Rechnung. Herr Riess führte
gestern Abend aus, dass seine Gewerbesteuerzahlung in 2018 500.000 Euro betragen hätten. Gemessen an den
gesamten Rellinger Gewerbesteuereinnahmen von ca. 18.000.000 Euro, vereinnahmen wir als Gemeinde brutto
gerade einmal 2,7% zusätzlich, wovon wie ich gestern an ihrer Überschussrechnung gelernt habe, um die 30 bis 40
% in der Gemeinde nach Abführung an andere Kommunen, Länder, Bund verbleiben. Somit verbleiben netto für
unsere Gemeinde lediglich noch 1,08% netto des durch Herrn Riess generierten Gewerbesteueraufkommens am
Gesamtaufkommen. D.h. wir subventionieren mit unserer reduzierten Lebensqualität zu 60% andere Kommunen,
die „grün“ bleiben und auf solche Gewerbeansiedlungen verzichten. Ein Verzicht der Gewerbesteuereinnahmen ist
dennoch nicht zu erwarten, wenn wir Herrn Riess ein Ausweichgrundstück, wie in der Infoveranstaltung
angesprochen, anbieten können. Das scheint in Anbetracht Ihrer Aussage, wir stehen erst am Anfang des
Gesamtprozesses durchaus plausibel und möglich, weil auf niemanden Rücksicht genommen werden muss.

Die Firma Riess Ambiente würde sicher in ähnlicher Höhe Gewerbesteuern abführen, wenn sie an einem anderen
anwohnerverträglichen Standort innerhalb Rellingen „erwirtschaftet“ werden würde. Wir als Gemeinde hätten dann
perspektivisch keinen finanziellen Nachteil zu erwarten.

Bitte teilen Sie mir doch per Antwortbutton eine kurze Empfangsbestätigung dieser E-Mail mit.

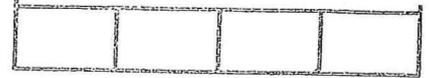
Mit freundlichem Gruß

[REDACTED]
Am Kellergraben [REDACTED] 25462 Rellingen, [REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Freitag, 27. September 2019 14:25
info



Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit 8. Änderung des
Flächennutzungsplanes Bebauungsplan Nr. 72 - Protokollergänzung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Marc Trampe,

wie Sie in der Informationsveranstaltung zur Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit erbeten hatten, im
Nachgang eine Protokollergänzung und Stellungnahme zu dem Themenkomplex meinerseits:

Einige Sorgen, die gestern aus dem Plenum kamen, bezogen sich auf LKW-Spätkommer (nach 22:00 Uhr), die
dennoch trotz des Betriebsschlusses Geräusche, Schadstoffe und „wildes“ in den Nebenstraßen und -Wegen
ausweichen. Denkbar wäre eine Durchfahrtsbeschränkung für LKW < 3,5 t nach 22:00 bis 06:00 Uhr morgens im
gesamten relevanten Verkehrsgebiet (bspw. Adlerstraße, Heidestraße, Kellerstraße, Hermann-Löhn-Weg). Das
könnten Sie und die Politik in die Wege leiten. Wie stehen zu dazu?

Bitte teilen Sie mir doch per Antwortbutton eine kurze Empfangsbestätigung dieser E-Mail mit.

Mit freundlichem Gruß

[REDACTED]
Am Kellergraben 25462 Rellingen [REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Gemeinde Rellingen			
Empf: 02. Okt. 2019			

[Redacted]

Von: [Redacted]
Gesendet: Freitag, 27. September 2019 14:26
An: info
Betreff: Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit 8. Änderung des Flächennutzungsplanes Bebauungsplan Nr. 72 - Protokollergänzung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Marc Trampe,

wie Sie in der Informationsveranstaltung zur Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit erbeten hatten, im Nachgang eine Protokollergänzung und Stellungnahme zu dem Themenkomplex meinerseits:

Die Gemeinde hat den öffentlichen zur Gemeinde gehörenden Weg parallel zum Knick verlaufend an die Firma Riess Ambiente abseits der Öffentlichkeit im Juli 2019 verkauft, damit die beiden Grundstücke attraktiver sind und dadurch zu einem großen Ganzen verschmelzen können. Meine Frage: Sollte es aus welchen Gründen auch immer dazu kommen, dass Herr Riess mit seinem Vorhaben nicht zum Zuge kommt, ist eine Rückabwicklung des Wegekaufs vereinbart worden?

Zweite Frage: Ist bei der Entscheidung aus dem Jahr 2016 ein „Grundstücksverschmelzung“ diskutiert worden? Wusste die Gemeinde Rellingen damals schon, dass der Weg verkauft und der Knick renaturiert werden würden?

Bitte teilen Sie mir doch per Antwortbutton eine kurze Empfangsbestätigung dieser E-Mail mit.

Mit freundlichem Gruß

[Redacted]

Am Kellergraben [Redacted] 25462 Rellingen, [Redacted]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Freitag, 27. September 2019 14:29
info

--	--	--	--

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit 8. Änderung des
Flächennutzungsplanes Bebauungsplan Nr. 72 - Protokollergänzung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Marc Trampe,

wie Sie in der Informationsveranstaltung zur Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit erbeten hatten, im
Nachgang eine Protokollergänzung und Stellungnahme zu dem Themenkomplex meinerseits:

Wir haben in der Infoveranstaltung mehrfach von Herrn Ries gehört, dass er einen Vertrag habe, der ihm zusichere,
welche Verkehrsfrequenzen er beanspruchen könne. Sie haben deutlich gemacht, dass es zwischen der Gemeinde
und Riess Ambiente keinerlei vertragliche Vereinbarung gebe. Im Verlauf der Diskussion wurde deutlich, dass es sich
um einen „notariellen“ Vertrag mit der Firma Wolfsteller handele.

Einmal angenommen, alles verläuft wie die Herren Wolfsteller und Riess und die Politik auf der anderen Seite es
vorhaben. Der Betrieb lässt sich nieder, prosperiert, die Steuereinnahmen sprudeln. Nehmen wir weiter an, die
durch Riess Ambiente hervorgerufenen Verkehrsfrequenzen übersteigen die notariell vertraglich vereinbarten
erwähnten zusätzlichen 3% Verkehrsaufkommen, was ja wie Herr Riess und Herr Wolfsteller sagten, keinen
signifikanten Einfluss hätte. Die Gemeinde wäre außen vor. Die vertragliche notarielle Vereinbarung
Wolfsteller/Riess ist rein zivilrechtlich begründet. Etwaige Verstöße betreffen nur die beiden Vertragspartner, was
immer notariell zwischen den beiden an Sanktionen, wenn überhaupt, verabredet worden ist, wäre ohne Belang.
Die Straßen wären über die in der Grundstücksentwicklungsplanung prognostizierten Parameter höher ausgelastet.
Nicht mehr und nicht weniger. Jeder Verkehrsteilnehmer kann grundsätzlich jede öffentliche Straße befahren und
beparken. Welchen Einfluss können wir als Gemeinde dennoch ausüben, um die Verkehrssituation wie von Riess
Ambiente behauptet zu begrenzen?

Bitte teilen Sie mir doch per Antwortbutton eine kurze Empfangsbestätigung dieser E-Mail mit.

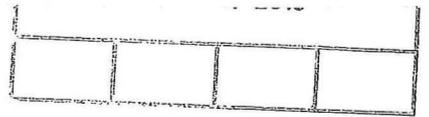
Mit freundlichem Gruß

[REDACTED]
Am Kellergraben [REDACTED], 25462 Rellingen, [REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Sonntag, 29. September 2019 23:19
info
Unsere Einwendungen im Aufstellungsverfahren zum Bebauungsplan Nr. 72



Sehr geehrter Herr Trampe, sehr geehrte Damen und Herren.

Gegen die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 72 „Gewerbegebiet Kellerstraße/Hermann-Löns-Weg“ haben wir folgende Einwendungen:

- Die für die Bebauung vorgesehene Fläche ist für eine Integration in die bestehende dörflich und landwirtschaftlich geprägte (Wohn-) Umgebung zu groß. Insbesondere durch den geplanten Bau einer aus mehreren Abschnitten bestehenden Lagerhalle der Fa. Riess wird die bestehende dörfliche Struktur sowie angrenzende Wohnumgebung, nicht nur optisch, erheblich gestört.
- Die geplante Bebauung öffnet die Tür zu einer weitergehenden Ausweitung von zusätzlichen Gewerbegebieten auf benachbarten Flächen und damit zu einer tiefgreifenden Strukturänderung in der bestehenden Ansiedlung und Nutzung.
- Die geplante Bebauung verschärft die Verkehrsproblematik im Ortsteil Krupunder bzw. den umgebenden Straßen massiv und ist den Anwohnern und Nutzern nicht zumutbar. Es ist heute schon unverantwortlich seine Kinder allein mit dem Fahrrad zur Schule zu schicken.
- Bundesbodenschutzgesetz etc. erfordern den sparsamen Umgang mit Grund und Boden sowie die Verringerung des Flächenverbrauchs. In den vorgestellten Planungen wurde nicht ersichtlich, inwieweit diesem Grundsatz Rechnung getragen wurde. Wir bezweifeln, dass die Größe der Fläche auf ein erforderliches Mindestmaß an Größe geprüft wurde.
- Wir fordern im Sinne einer nachhaltigen Entwicklungsbetrachtung die Ausarbeitung eines Mobilitätsgutachtens für die einzustellenden Mitarbeiter.
- Aus den vorgestellten Planungen wurde nicht ersichtlich, mit welchen Nachfolgelasten zu rechnen ist und wer diese zu tragen hat (Erschließung, Erhebung von Anliegerbeiträgen)
- Wir befürchten, insbesondere aufgrund der zu erwartenden geänderten Verkehrs-, Lärm- und Luftemissionssituation (Lüftung der Container aus Übersee und Belastung mit Pestiziden) erhebliche Gefährdungen sowie Einschränkungen für unsere und die Gesundheit unserer Kinder. Unsere Kinder besuchen und werden die sich in unmittelbarer Nähe befindliche Erich-Kästner-Schule besuchen.
- Wir bezweifeln, dass alternative Standorte für dieses geplante Gewerbegebiet gesucht und geprüft wurden. Ggf. bitten wir um Vorlage der Variantenprüfung.
- Das geplante Gebiet sollte im Sinne der betroffenen Anwohner als Wohngebiet oder Naherholungsgebiet entwickelt werden.

Wir bitten Sie, unserer oben aufgeführten Einwendungen zu berücksichtigen und behalten uns vor, weitere Stellungnahmen abzugeben.

Bitte übersenden Sie uns eine Eingangsbestätigung und leiten Sie den vollständigen Text der Stadt und ihren Gremien für eine Stellungnahme zu. Zudem bitten wir um Beantwortung unserer Bedenken.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Rechterallee
Rellingen

Von meinem iPad gesendet

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

Sonntag, 29. September 2019 22:48
 info
 Neues Gewerbegebiet Kellerstrasse / Hermann Löns Weg

--	--	--	--

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
 Sehr geehrte Damen und Herren des BauAusschusses,

Ich möchte Ihnen unseren Unmut über die Idee des Baus einer Möbelhalle / Lager an unserem Kreisel in der Kellerstrasse zum Ausdruck bringen.

Folgende Gründe sehe ich/Wir als kritisch an:

1.)

Verkehrssituation:

Schon jetzt ist die Kellerstrasse, der Kreisel an der Kita und der Hermann Löns Weg keine ideale Lösung. Seit Jahren ein Fahrradstreifen, der eher gefährlich statt sicher ist und das seit seiner Einführung in den 90ern. Seit dem wurde hier nichts nachgebessert. Dann der Kreisel. An der Kita ohne ausreichende Beschilderung. Unglaublich! Zum Glück ist hier ausser Kleinigkeiten nichts passiert. Und jetzt sollen hier noch bis zu 80-100 Lkw von 7-22h fahren. Wie soll das gehen? Die Kellerstrasse. Lkws die mit 70-80kmh durch die Straßen donnern um eine Umgehung zur Autobahn zu finden. Mir fehlen die Worte. Ich sehe hier die Gesundheit von vielen Bürgern ob gross ob klein gleichzeitig gefährdet.

2.)

Logistik / Geräusche des Unternehmens:

Ich kann mir nur schwer vorstellen, wie die Lkws praktisch das Unternehmen erreichen wollen und wieder abfahren sollen. Auch mit dem Blick auf Verspätung in den Touren. Wo parkt der LKW bei Verspätung nach 22h? Hier ist glaube ich nicht durchdacht worden, was es heisst so ein Unternehmen an diesen Ort zu holen. In ein Wohngebiet. Ich möchte mir nicht ausmalen, was passiert, sollte die Kellerstrasse mal gesperrt werden oder die Brücke zur Autobahn (durch Unfall, Renovierung). Wo sollen die Lkws hin? Hier gibt es meines Erachtens keinen Plan B.

Und ob das Unternehmen so leise sein wird bezweifle ich. Schon jetzt haben wir viele Gespräche gehabt mit dem Aldi und dem Edekabetreibern wg der Kühlanlage die durchgängig surrt. Keiner wünscht hier noch zusätzlich Lärmbelästigung.

3.)

Verschmutzung u. Belastung durch Lkws:

Bitte führen Sie sich vor Augen, was ein solches Lager für Dreck und Müll mit sich bringt. Fängt an bei der Belastung durch die Abgase. Gerade auf den Weg hin und zu der Halle. Oft bremsen Anfahren bremsen Anfahren. Dann weiterer Dreck der durch die Lkws entstehen dürfte auf dem Gelände. Verpackungsmaterial und und und.

Auch dürfte sich die höhere Asphaltbelastung deutlich bemerkbar machen. Hier entstehen wieder Kosten und Verkehrstechnische Probleme für die Gemeinde.

4.)

Regenwasser:

Ebenso bin ich mir sehr unsicher über die Versiegelung der Fläche. Hier habe ich doch sehr Bedenken, dass zb die Sportanlagen des SCE in mit Leidenschaft gezogen werden könnten. Und da Eigentum der Gemeinde könnten hier wiederum immense Kosten entstehen. Auch wir selbst als unmittelbarer Anwohner im

Nettelkroog befürchten hier regelmäßige volle Keller und Gulli.

5.)

Umweltgedanke:

Ich verstehe es auch überhaupt nicht. Und da fehlen mir mal wieder die Worte. Da waren doch gerade die Schüler bei ihnen in der Gemeinde Sitzung und Sie haben sich an die von der Grünenfraktion vorgebrachte Aussage hinreißen lassen, sämtliche Entscheidungen mit dem Umweltgedanken zu bewerten. Und jetzt wollen Sie sich für so ein Projekt entscheiden? 100 Lkws oder Sprinter? 6 Tage die Woche? Das kann es doch nicht sein... Wie wollen Sie den Schülern diesen Gedankengang erklären?

6.)

Rellingen die blühende Gemeinde:

Wo ist dieser Gedanke geblieben?

Was hat dieses Unternehmen mit Rellingen zu tun? Oder konnte zu einem gemeinsamen Projekt werden? Was Unternehmer und Bürger gleichmaßen befürworten? So wurde es ja im Schleswig-Holstein Magazin dargestellt...

Mir fällt da derzeit außer Unverständnis nichts ein.

Ich finde von diesen leeren Projekten (altes Domäne Gelände) haben wir genug.

Auch wollten wir uns doch neu präsentieren. Die Kirche in den Mittelpunkt. Tourismus fördern. Nicht nur Schleswig-Holstein Musikfestival. Was wird hier geplant? Was soll da entstehen? Hier sehe ich keine echten Ideen.

Fazit:

Dieses Unternehmen wird niemals hier her passen.

Nicht in dieses Gebiet. Auf der anderen Seite der Autobahn könnte ich mir das Unternehmen gut vorstellen. Da liegt ja bereits die Ladenfläche. Möge der Unternehmer dort etwas passendes finden.

Ich kann verstehen, dass die Gewerbesteuer wichtig ist für unsere Gemeinde. Aber gibt es nur diese eine Lösung?

Ich möchte Sie abermals bitten Ihre Entscheidung zu überdenken. Siedeln Sie etwas innovativeres an als dieses Unternehmen.

Hören Sie auf unsere Stimmen die sicherlich mehr sind als die 700 die am Dienstag zur öffentlichen Sitzung kommen konnten.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

--

Diese Nachricht wurde von meinem Android Mobiltelefon mit WEB.DE Mail gesendet. [Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Sonntag, 29. September 2019 21:03
info
B-Plan 72, Bürgerinformation

Gemeinde Rellingen			
Eing.: 02. Okt. 2019			

Von Samsung-Tablet gesendet
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie von Ihnen gestattet, möchte auch ich als Bürger noch kurz meine Stellungnahme zu diesem irrsinnigen Projekt abgeben.
Vieles ist sicherlich schon

1. Ich bin persönlich von Ihnen maßlos enttäuscht. In der Hoffnung, einen jungen, tatkräftigen und bürgernahen Bürgermeister gewählt zu haben, bin ich am 24.9 eines Besseren belehrt worden.
Sie Herr Bürgermeister, sind kein Rellinger und werden auch nie ein Rellinger sein. Ihr Interesse an Egenbüttel und Krupunder ist gleich null, das haben Sie an dem Abend mehrmals deutlich gemacht.
Als junger aufstrebender Verwaltungsangestellter im gehobenen Dienst habe ich von Ihnen erwartet, das Sie im Zeitalter des Klimawandels mit der jungen Generation gegen jegliche weitere Zerstörung unserer Umwelt sind. Ich musste erfahren, das Ihnen das Rellinger Grün unwichtig ist, wenn es dafür aber in der Gemeindegasse klingelt. Sie sollten sich schämen, gerade von zahlreichen jungen Menschen in dieser Veranstaltung, eine derartige umweltfreundliche Haltung abzugeben. Schon Ihre Mimik auf dem Podium zu einigen Vorträgen ließ deutlich werden, wie Ihnen diese Veranstaltung am A..... vorbeigeht. Es war blamabel zu sehen, mit welcher Gestik sich einige Podiumsgäste über die Beiträge der Bürger lustig gemacht haben und gelangweilt ins Publikum geschaut haben. Das ist ein Zeichen dafür, das sie alle kein Interesse an Ihren Bürgern haben.
Wie kann man sich als keine mit einem Partner wie Herrn Wolfsteller zusammen tun, der nichts anderes im Auge hat, den Ortsteil Egenbüttel/Krupunder zu zerstören.

2. Ich kann Ihnen nur dringend empfehlen, den Vortrag von Dr. Hanno Kuphalt zum Thema Abgas, Lärm und Containerreinigung zu Herzen zu nehmen. Die von ihm zusammengestellten Aussagen und Berechnungen entstammen wissenschaftlichen und medizinischen Recherchen. Diese Aussagen, die insbesondere die Gesundheit der Bürger betrifft, dürfen Sie nicht ignorieren. Sie machen sich strafbar, wenn Sie diese Aussagen durch theoretische Gutachten entkräften. Zum Thema Containerreinigung fordere ich Sie auf, einschlägige Vorschriften und Normen zu studieren. Container aus Übersee müssen gegen jegliche Art von Kontamination gereinigt, belüftet und begast werden, um Schädlinge etc. zu vernichten..

Ferner sollte der emotionale Vortrag von [REDACTED] Ihnen eine Warnung sein, diese Art von Projekten im Ortsteil Egenbüttel/Krupunder anzusiedeln. Denn die politische Landschaft kann sich auch, zwar erst 2023, in Rellingen sehr schnell ändern,, wenn die CDU nicht mehr die Mehrheit hat und neuen Parteien sich hier etablieren. Ich selber bin hier in der Gemeinde seit 30 Jahren CDU-wähler, aber in 2023 mit Sicherheit nicht mehr. Denn das war einer der Kernaussagen, die [REDACTED] sehr emotionsvoll vorgetragen hat, die Sie mit einer gelangweilten unwürdigen Gestik verfolgt haben. Wir wollen hier keine AFD!!!!

Herr Bürgermeister, bringen Sie die Politik auf eine Linie gegen das Projekt.!

Wir sind Rellingen, wir sind das Volk....wir kämpfen fair gegen dieses irrsinnige Gewerbeprojekt

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Am Kellergraben [REDACTED]

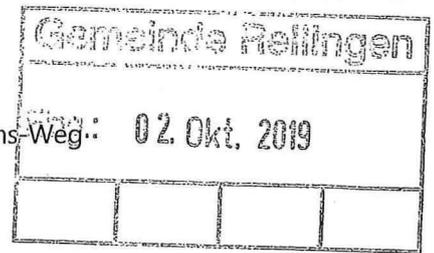
[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[Redacted]

Sonntag, 29. September 2019 20:16
info

Gewerbegebiet Kellerstraße/ Hermann-Löns-Weg



Liebe Gemeindevertreter,

wie können Sie gewährleisten, dass nicht MEHR als die vertraglich festgelegten vierzig 40 Tonner uns, die Rellinger Bürger, belasten?

Wer kontrolliert, dass sich die Fahrer an das Fahrverbot über 7,5 t im Hermann-Löns-Weg halten?

Wer garantiert uns, dass die täglich gelieferten Container schadstoff-/ giftfrei sind?

Wir fordern eine zukunftsorientierte Bebauung auf dem Gelände. Bezahlbarer Wohnraum und Kleingewerbe (z.B. Apotheke, Ärzte, Café).

Das von Ihnen geplante Gewerbegebiet, mit so einer riesigen Halle, ist nicht akzeptabel für dieses Wohngebiet. Suchen Sie für dieses Objekt einen geeigneteren Standort, damit sie die Gewerbesteuererinnahmen bekommen.

[Redacted]

Hermann-Löns-Weg

Von meinem iPad gesendet

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Sonntag, 29. September 2019 19:55
info
Stellungnahme/Anregung zum B-Plan 72

Gemeinde Rellingen			
Eing.: 02. Okt. 2019			

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum B-Plan 72 möchte ich als Anwohner der Krupunder Heide 30 folgende Anmerkungen zum geplanten Bau der Lagerhalle an der Kellerstr. Ecke Herman-Löns-Weg abgeben:

1. Verkehrssituation: Aus meiner täglichen Erfahrung im Befahren des vor Ort befindlichen Kreisels und der Kellerstr. in Richtung Autobahnauffahrt Halstenbek-Krupunder, kann ich nur darauf hinweisen, dass es bereits jetzt zu regelmäßigen Staubildungen kommt. Das durch den Betrieb der geplanten Lagerhalle hinzukommende Verkehrsaufkommen, stellt sich für mich nicht nur unannehmbar, sondern auch sicherheitstechnisch für unverantwortlich dar.

Wir haben in unserem Umfeld neben einer KITA und einer Grundschule diverse Wohngebiete, welche Eltern und Kinder aus verschiedenen Richtungen anfahren. Die dafür ausgelegten Verkehrswege - wenn überhaupt vorhanden - bestehen in der Regel aus kombinierten Rad- und Gehwegen ohne klare Abgrenzung. Fußgänger und Radfahrer müssen sich ständig abstimmen wie man aneinander vorbeikommen möchte. Dieser Zustand ist für die heutigen Verhältnisse vor Ort aus meiner Sicht nicht mehr vertretbar. Hier besteht bereits jetzt schon Handlungsbedarf.

Bitte warten sie damit nicht so lange, bis erneut ein Kind zu Schaden kommt.

<https://www.abendblatt.de/region/pinneberg/article106887229/Kind-nach-Unfall-verstorben.html>

2. Objekt: Diese Lagerhalle hat mit dem kompletten Umfeld nichts integratives. Genauso gut könnten sie dort auch Vorschlagen ein Müllverbrennungsanlage aufzubauen. Hier gibt es sicherlich geeignetere Objekte, welche neben der ersehnten Gewerbesteuer auch eine Bereicherungen für die hier lebenden Menschen darstellen würde.

Mit freundlichen Grüßen

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Cc:
Betreff:

Freitag, 27. September 2019 14:48

info

24.9. Eingabe zu Möbellager Hermann-Löns Weg

Gemeinde Rellingen			
Eng.: 02. Okt. 2019			

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Trampe, sehr geehrte Gemeindeverwaltung,

zunächst einmal vielen Dank für die Veranstaltung vom Dienstag den 24.9. zur Bürgerbeteiligung. Das war technisch und organisatorisch sehr zuvorkommend umgesetzt.

Als Anwohner vom Hermann-Löns Weg habe ich zwei Kinder in [REDACTED] und eines in der [REDACTED]. Es tut mir sehr leid, dass Sie überhaupt in Erwägung ziehen zwischen die Siedlung Am Kellergraben und den Kreisel mit der Kita so einen "Industrielager-Klotz" setzen zu lassen. Wir haben bereits ein Industriegebiet nördlich des östlichen Hermann-Löns Weges und im Bereich Adlerstrasse. Zudem bereits eine Wohnmeile mit zahlreichen Möbelhäusern unter anderem eines des Herrn Riess.

Geben Sie doch auch der Wohn- und Lebensqualität Ihrer Gemeinde eine Chance! Das das mit dem Klotz und dem folgendem Schwerlastverkehr (40 Vierzigtonner pro Tag) nicht gelingt liegt auf der Hand.

Sie haben am Dienstag den erbitterten und manchmal emotionalen Widerstand Ihrer Gemeinde-Mitglieder gesehen und das ist nur zu verständlich. Sie selbst sollten ja im Interesse unserer Gemeinde agieren und hier kann eine zu erwartende Gewerbesteuer überhaupt nicht aufwiegen. Deshalb meine Frage an Sie:

1. Was müssen wir Rellingen tun, um dieses fehlgeleitete Projekt zu verhindern?

Meine zweite Frage an Sie betrifft den Verkehr.

Wir haben auf der Veranstaltung gelernt, dass es 110 Transportbewegungen geben soll pro Tag, bis 22:00 Uhr. Das wäre aber nicht vertraglich mit der Gemeinde festgelegt (da gäbe es gar keine Verträge dieser Art), sondern mit dem Projektentwickler Wolfsteller.

Daraus resultiert mein 2. Fragenblock:

2. Wer überprüft die Einhaltung dieser Beschränkung? Ist Die Firma Wolfsteller oder Riess dafür haftbar? Können wir Zählungen machen und bei Erreichen des Tagessolls die Ausfahrt polizeilich sperren lassen? Würde bei einer wiederholten Missachtung auch in 5 Jahren noch der Rückbau der Hallen veranlasst, oder würde man dem wachsenden Unternehmen dann scheinbar diese Beschränkung sowieso erlassen?

Ich denke Frage 2 lässt überhaupt keine verbindlichen Zusicherungen zu, und das wissen Sie.

Wir leben also zwischen Kita und Schulweg mit einem Hassobjekt, das die Atmosphäre der Gemeinde verschandelt und durch den Verkehr, den Feinstaub, den Lärm die Gefahren für Schulwege, unsere Kinder, Fahrradfahrer etc. schlicht unmöglich erscheint. Keine Steuereinnahmen können das rechtfertigen Herr Trampe.

Ich hoffe Sie haben noch ein Einsehen in Bezug auf die Entwicklung unserer Gemeinde bzw. lassen sich von den Argumenten zumindest bzgl. des Verkehrs überzeugen.

Über eine konkrete Antwort würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Freitag, 27. September 2019 15:11
info
Bebauungsplan Nr.72

Gemeinde Rellingen			
Eng.: 02. Okt. 2019			

Sehr geehrte Damen und Herren,
als Erstes möchte ich für die gelungene Veranstaltung vom letzten Dienstag danken

Auch ich bin eine Anwohnerin, die sehr besorgt ist über diesen Bebauungsplan an der Kellerstraße/ Hermann-Löns-Weg. Aus diesem Grund möchte ich Sie bitten alle bekannten Punkte zu überdenken. Insbesondere die Verkehrslage.

Es spricht grundsätzlich nichts dagegen, dass eine große Firma nach Rellingen kommen möchte. Es ist auch jedem Bewußt, dass die Gewerbesteuereinnahmen wirtschaftlich gesehen sehr lukrativ sind. Rellingen geht es aber sehr gut und wäre nicht zwingend darauf angewiesen. Dieses Vorhaben wird über die Gesundheit und Zufriedenheit der Anwohner gestellt. Und das spricht leider nicht für unser lebenswertes Dorf.

Wir haben in unserem schönen Rellingen schon diverse Gewerbegebiete mit gewissem Lehrstand, da verstehe ich nicht warum man dort keinen Platz für dieses Projekt findet.

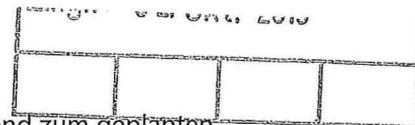
Rellingen ist ein Dorf mit einer sehr hohen Lebensqualität, diese Lebensqualität würde mit diesem Bau verloren gehen.

Mit freundlichen Grüßen

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefährliche Inhalte geprüft.]

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Freitag, 27. September 2019 15:34
info
Nachtrag für Protokoll zum Informationsabend zum geplanten
Bauvorhaben "Riess Ambiente" am 24.09.2019



Nachtrag zum Informationsabend zum geplanten Bauvorhaben "Riess Ambiente" am 24.09.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Trampe,

hiermit möchten wir, [REDACTED] und [REDACTED] stellvertretend für die Bewohner der Rabenstraße den folgenden Nachtrag zum Informationsabend zum geplanten Bauvorhaben "Riess Ambiente" machen:

Bevor ein solches Bauvorhaben gestartet wird, muss zwingend gewährleistet sein, dass der Verkehrsfluss und vor allem die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer in einem akzeptablem Maß gegeben ist.

Dies ist bereits jetzt nicht der Fall und würde durch mehr Industrie als auch durch mehr Wohngebietsflächen massiv verschlechtert werden.

Unsere Straße wird seit Jahren von diversen Sprinterfahrern und Autofahrern als Abkürzung Richtung Schnelsen genutzt.

Hierbei wird der Bereich der 30-Zone von den nicht ansässigen Fahrern komplett ignoriert. Spricht man die Fahrer darauf an, wird man teilweise beschimpft.

Auf Fußgänger und Radfahrer wird keine Rücksicht genommen - es wird ohne Drosslung der Geschwindigkeit an Ihnen "vorbeigeheizt".

Durch das neue Wohngebiet am Kreisel wurde der Durchfahrtsverkehr nochmals gesteigert, da viele Autofahrer über die Nebenstraßen dem Stau ausweichen wollen.

Wir fühlen uns durch das hohe Verkehrsaufkommen in unserer Straße nicht mehr sicher und möchten in diesem Zuge Schutzmaßnahmen für die Anwohner fordern.

Folgende Optionen können wir uns vorstellen:

1) Umwandlung der Rabenstraße in eine Anliegerstraße

Anbringung von Bodenschwellen

3) Blumenkübel als Hindernisse zur Geschwindigkeitsdrosslung

Die Optionen 1 und 2 sind von uns favorisiert, aber auch Option 3 würde helfen mehr Sicherheit in unsere Straße zu bringen.

Wir als Anwohner wären auch bereit die Bepflanzung und Pflege der Kübel zu übernehmen.

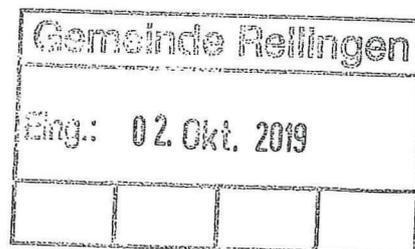
Ein Antrag für solche Maßnahmen wurde vor einigen Jahren bereits abgewiesen, wir hoffen diesmal auf mehr Erfolg und werden nochmals einen offiziellen Antrag losgelöst von dieser Email stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bewohner der Rabenstraße

Von:
Gesendet:
An:
Betreff:

[REDACTED]
Freitag, 27. September 2019 22:46
info
Gewerbegebiet Kellerstraße



Guten Tag Herr Trampe,

ich hoffe, die Mail kommt noch rechtzeitig, wenn auch auf den letzten Drücker. Mir sind noch zwei Anmerkungen wichtig:

Als die Kita Wabe seinerzeit gebaut wurde, wurde meines Wissens extra eine Lüftung eingebaut, weil die Fenster wegen des **Straßenlärms** und der **Abgase** nicht geöffnet werden können. Wenn gegenüber täglich 110 LKWs anfahren, abfahren, gelüftet und entladen werden, welche Luft sollen die Kinder da denn noch atmen? Und die Schulkinder, die auf ihren Rädern so richtig durch die Abgase fahren? Auf dem Weg in die Erich-Kästner-Schule, die CVS und zum Wolfgang-Borchert-Gymnasium? Kein richtiger Radweg, ein Fußgängerüberweg am Kreisel, keine Ampel! Das ist Schulwegsicherung? Aber in Erwägung ziehen, die unbefahrene Hempbergstraße zur Fahrradstraße zu machen, das ist doch auch geplant? Dahin müssen die betroffenen Schüler aber erst einmal kommen.

Zu den LKWS: 110 Stück pro Tag, das erinnere ich doch richtig? Das bedeutet bei 16 Stunden Arbeitszeit täglich (von 6.00 Uhr bis 22 Uhr) 6 bis 7 LKWS pro Stunde, die voll hin und leer wieder zurück fahren, somit fährt also rein rechnerisch alle fünf Minuten ein LKW aufs bzw. vom Grundstück. Und die, die nach 22 Uhr kommen, parken dann irgendwo am Straßenrand und erledigen ihre menschlichen Bedürfnisse am nächsten Wegrand und werfen ihren Müll einfach so aus dem Fenster (wie man überall an LKW-Übernachtungsstellen - Siemensstraße z.B. oder Gewerbering in Halstenbek - erleben muss). Und dieses alles soll keine Verkehrs- und Umwelt- und Anwohnerbelastung sein? Die Kreuzungen Kellerstraße/Adlerstraße und erst recht Kellerstraße/Lübzerstraße/Altonaer Straße/Wohnmeile sind jetzt schon täglich verstopft, Stau geht in der Kellerstraße zurück bis fast zum Kreisel, in der Lübzer Straße bis zum Eidelstedter Weg, in der Altonaer Straße mindestens bis zur Seestraße. Und da hinein ordnet sich dann alle fünf Minuten noch ein LKW? Das kann nicht funktionieren!

Nachts geht es natürlich, da stört es dann nur dSchlaf der Anwohner. Aber die sind Kummer gewöhnt. Fahren doch die Netzer-LKWs zwischen 00.00 und 1.00 Uhr in der Siemensstraße los zur Autobahn, der "Brot-LKW" brettet im wahrsten Sinne des Wortes von der Autobahn zu Bäko und von da zurück in die Kellerstraße zu Aldi & Co., dazu kommt dann noch Allwörden.

Wir hoffen weiterhin, dass die Gemeinde für die Firma Riess einen besseren Standort findet.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

[Diese E-Mail wurde nach dem Empfang auf Viren und gefaehrliche Inhalte geprueft.]

Gemeinde Rellingen			
Eing.: 02. Okt. 2019			

Sehr geehrter Herr Trampe,

wie auf der Veranstaltung „Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit“ im Zusammenhang mit der 8. Änderung des Flächennutzungsplans bzw. dem Bebauungsplan Nr. 72 „Gewerbegebiet Kellerstraße / Hermann-Löns-Weg“ am 24.09.2019 von Ihnen angeboten, bitte ich um Aufnahme/Ergänzung der nachfolgenden Punkte in das Protokoll zu der Veranstaltung.

Auf der Veranstaltung wurde bereits sehr deutlich, dass sich das geplante Areal aus Sicht der Mehrheit der anwesenden Rellinger Bürger in keiner Weise für die vorgesehen Umsetzung eines Möbellagers eignet und das aus verschiedensten Gründen [insbesondere zusätzliche Verkehrsbelastung, Schulwegsicherheit, Emissionen: Lärm, Licht, Abgase und Gefahrenstoffe, wesentliche Beeinträchtigung des Orts-/Landschaftsbildes bzw. mangelnde Einfügung in die Umgebung, insbesondere Kita, Wohnbebauung und Spotplatz) sowie der Lebensqualität usw.].

Im Flächennutzungsplan ist die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung darzustellen und in der Begründung hierzu näher erläutert.

Gemäß Begründung zum Flächennutzungsplan der Gemeinde Rellingen [F-Plan Rellingen, 03.04.2009] ist die Ausweisung zusätzlicher neuer Gewerbeflächen, insbesondere großräumiger Flächen, für das geplante Areal gemäß Flächennutzungsplan nicht vorgesehen. Vielmehr soll eine maßvolle bauliche Entwicklung, eine Bewahrung der Ortsteile sowie Schutz/Pflege von Landschaft/Natur bzw. des unverwechselbaren Ortsbildes erfolgen. Dabei sollen die relevanten Schutzgüter berücksichtigt werden. Entsprechende Erläuterungen begründen dies näher.

Der Landschaftsrahmenplan sieht für diesen Bereich eine weitreichende, großflächige Grünzäsur vor, die durch das Vorhaben unterbrochen werden würde und zudem den eigenen, darauf aufbauenden Begründungen zum F-Plan widersprechen.

Bisher komplett vernachlässigt wurden die folgenden weiteren Aspekte und Konformität mit eigenen festgelegten Zielen der Gemeinde, die im eklatanten Widerspruch zum beabsichtigten Vorhaben bzw. zu den Schutzgütern stehen bzw. diese nur eingeschränkt berücksichtigen:

Schutzgut Mensch

Eine intakte Umwelt ist die Lebensgrundlage des Menschen. Indirekt ist der Mensch von allen Beeinträchtigungen der Schutzgüter in seiner Umwelt betroffen. Für die Betrachtung des Menschen als Schutzgut selbst sind zum einen gesundheitliche Aspekte (in der Bauleitplanung vorwiegend Lärm und andere Immissionen), zum anderen regenerative Aspekte wie Erholungs-, Freizeitfunktionen und Wohnqualität von Bedeutung.

Das geplante Vorhaben beeinträchtigt die gesundheitlichen Aspekte deutlich und beeinträchtigt zugleich die (vorhandenen) regenerativen Aspekte.

Schutzgut Tiere und Pflanzen

Auf der Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes sind Tiere und Pflanzen als Bestandteile des Naturhaushaltes in ihrer natürlichen und historisch gewachsenen Artenvielfalt zu schützen. Ihre Lebensräume sowie sonstigen Lebensbedingungen sind zu schützen, zu

pflegen, zu entwickeln und ggf. wiederherzustellen. Tiere und Pflanzen sind wichtige Bestandteile unseres Ökosystems. Sie tragen zum Funktionieren der Naturhaushalte, zur Erhaltung der Luftqualität und zur Schönheit unseres Lebensumfeldes bei. Außerdem bilden sie die Nahrungsgrundlage des Menschen. Durch Ausweisung von Bauflächen werden Lebensräume von Tieren und Pflanzen verändert und/oder überplant.

Der Lebensraum vieler Tiere, u.a. Fledermäuse, Maulwürfe, Spechte und Bussarde (um nur einige beobachtete Tiere auf dem Areal zu erwähnen) sowie Pflanzen wird erheblich eingeschränkt bzw. im Zusammenhang mit anderen Flächen ausausweichlich begrenzt.

Die zuvor erwähnte Grünzäsur zwischen den Ortsteilen Krupunder und Neu-Egenbüttel wird aufgehoben / zerstört.

Rehe, die sich derzeit auch in meinem rückwärtig gelegenen Garten aufhalten, wird der Lebensraum eingeschränkt bzw. diese werden künftig in Nähe meines Hauses vermutlich nicht mehr vorkommen, weil ihnen der Weg über die wegfallende Grünzäsur genommen wird.

Schutzgut Boden

Mit Grund und Boden soll sparsam umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen.

Mit dem geplanten Vorhaben werden weitere (landwirtschaftlich nutzbare) Flächen – im Außenbereich – großflächig versiegelt. Entsprechende Wechselwirkungen, insbesondere mit dem Schutzgut Wasser, sind unvermeidlich.

Schutzgut Wasser

Gewässer sind Bestandteil des Naturhaushaltes und Lebensraum für Tiere und Pflanzen und gehören zu den Lebensgrundlagen des Menschen. Die Bewirtschaftung des Wasserhaushaltes ist mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung im Sinne von § 1 Abs. 5 BauGB so zu entwickeln, dass auch nachfolgende Generationen ohne Einschränkungen alle Optionen der Gewässernutzung offen stehen, wobei beim Schutzgut Wasser die Bereiche Grundwasser und Oberflächenwasser zu unterscheiden sind.

Im Bereich des Ortsteils Krupunder ist ein Gebiet mit besonderer Eignung für den Grundwasserschutz gekennzeichnet.

Mit dem geplanten Vorhaben werden großflächige Flächen im Wasserschutzgebiet in Anspruch genommen. Das Trinkwasser wird u.a. durch den nicht unerheblichen Kraftverkehr im Zusammenhang mit dem Gewerbe zusätzlich unnötig gefährdet.

Niederschlagswasser stellt bereits heute ein erhebliches Problem in Neu-Egenbüttel dar. Beispielsweise sei der Starkregen am 27.08.2019 erwähnt, der den Ortsteil Neu-Egenbüttel unter Wasser gesetzt hat. Einige Grundstücke standen regelrecht unter Wasser. Die erwartete Zunahme solcher Naturereignisse wird zu noch größeren Problemen in diesem Zusammenhang führen und eine Reduzierung natürlicher Flächen verstärkt dieses noch.

Schutzgut Klima/ Luft

Der Luft als lebensnotwendiges Element kommt eine hohe Bedeutung zu. Luftverunreinigungen beeinträchtigen neben der menschlichen Gesundheit Schutzgüter wie Tiere und Pflanzen und auch Kultur- und Sachgüter. Im Falle der Bebauung von Landschaftsräumen sind Umweltauswirkungen aus ansteigender verkehrlicher Nutzung und allgemeiner Erwärmung aufgrund Überbauung und abnehmender Luftzirkulation zu erwarten.

Mit dem geplanten Vorhaben werden zusätzliche Luftverunreinigungen für Mensch und Natur (Tiere und Pflanzen) und entsprechende Umweltauswirkungen billigend in Kauf genommen. Die Verkehrssituation ist schon heute nicht mehr akzeptabel und führt auch aktuell bereits zu erheblichem Verkehr auf den Nebenstraßen als Ausweichstrecke (u.a. Lerchenstraße, Adlerstraße, Heidestraße, Schwalbenstraße).

Schutzgut Landschaft

Bei der Betrachtung der Landschaft als Schutzgut stehen das Landschaftsbild bzw. die optischen Eindrücke des Betrachtenden im Vordergrund. Von Bedeutung sind alle Elemente des Landschaftsbildes, die dieses unter den Aspekten Vielfalt, Eigenart oder Schönheit (negativ wie positiv) mitprägen.

Das geplante Vorhaben vernachlässigt das Schutzgut Landschaft komplett! Nicht nur optisch wäre das angestrebte Vorhaben eine Katastrophe. Es widerspräche auch der eigenen Planung der Gemeinde im Hinblick auf den Erhalt einer dörflichen Struktur, des Ortsbildes ausreichender Grünzäsuren zur Gliederung der Siedlungsgebiete sowie von Knicks/Bäumen bzw. einem Entgegenwirken einer möglichen Zersiedelung:

- Erhaltung ausreichender Grünzäsuren (gemäß F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 37): "Für den gesamten Verdichtungsraum Hamburg zählende Gebiet der Städte und Gemeinden Pinneberg, Rellingen, Halstenbek und Schenefeld ist sicherzustellen, dass ausreichende Grünzäsuren zur Gliederung der Siedlungskörper, zur Gewährleistung ökologischer Funktionen und zur Naherholung der Bevölkerung erhalten bleiben" (aus Regionalplan für den Planungsraum I).
- Maßvolle bauliche Entwicklung, um die dörfliche Identität zu halten. Die Struktur der Rellinger Ortsteile muss bewahrt werden. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 51, 6.1 Siedlungsentwicklung]
- Streben nach Schutz und Pflege des unverwechselbaren Ortsbildes, also Unterlassung vermeidbarer Eingriffe in Natur und Landschaft, auch zur Förderung der Lebensqualität. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 51, 6.2 Umwelt]
- Die Planung neuer Gewerbegebiete sollte ausschließlich in Abstimmung mit Nachbargemeinden stattfinden, weil offensichtlich ein Überangebot an Flächen besteht und es unsinnig wäre, Konkurrenzprodukte zu entwickeln, die nur schwer zu vermarkten sind. Allenfalls kommt mittelfristig die Entwicklung einer Gewerbeignungsfläche am Halstenbeker Weg in Betracht. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 51, 6.2 Wirtschaft]
- Großräumige Flächen können für "künstliche Attraktionen" wie Freizeitparks, Golfplätze nicht zur Verfügung gestellt werden, zumal Großprojekte dieser Art i.d.R. massiv den Landschafts- und Naturschutz gefährden. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 52, 6.2 Wirtschaft]
- Qualitätsvolle Ortsbildbereiche und Straßenräume sollen gesichert und behutsam fortentwickelt werden. Innerhalb der vorhandenen und neu geplanten Siedlungsbereiche

sollen ortsbildprägende Grünverbindungen erhalten bzw. geschaffen werden.

Landschaftsprägende Wasserläufe und Niederungsbereiche sollen ebenso erhalten und betont werden wie historische Wegeverbindungen und Grünachsen. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 54, 7.6 Orts- und Landschaftsbild]

- Vorhandene Gewerbegebiete sollen städtebaulich verträglich weiterentwickelt bei Bedarf arrondiert und aufgewertet werden. Für die Umsiedlung und Erweiterung bereits ortsansässiger und die Ansiedlung neuer attraktiver neuer Betriebe sollen zukunftsfähige neue Gewerbeflächen vor allem an verkehrsgünstigen Standorten zur Verfügung gestellt werden. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 53, 7.1 Wohn- und Wirtschaftsstandort Rellingen]
- Der Ortsteil Krpunder mit Neu-Egenbüttel wird durch die Wohnnutzung, aber auch durch großflächige Gewerbegebiete geprägt. [...] In diesem Ortsteil (Krupunder) wird sich die weitere wohnbauliche Entwicklung im näheren Einzugsbereich von Kindergarten und Schule Krpunder abspielen, während Neu-Egenbüttel baulich nicht mehr erweitert werden soll. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 56, 7.7.2 Krpunder]
- Die vorhandenen Gewerbegebiete werden bestandsabdeckend überplant. Eine Arrondierung und Erweiterung ist vor allem aufgrund der verkehrlichen Situation im Bereich des Ortskerns und der Anschlussstelle Halstenbek-Krupunder nicht mehr vertretbar, zumal potenzielle Erweiterungsflächen von vergleichsweise großer ökologischer Bedeutung sind und außerdem kaum noch an das gemeindliche und überörtliche Straßennetz angebunden werden könnten. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 56, 7.7.2 Krpunder]
- Leitlinie ist die Weiterentwicklung Rellingsens als attraktiver Wohnstandort mit einem besonderen Milieuwert als „Grüne Gemeinde in der Metropolregion Hamburg“. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 63, 8.2 Wohnen]
- Aus Sicht der Gemeinde kommt es dabei darauf an, durch das Vorhalten adäquater Flächen an Standorten mit entsprechender Verträglichkeit eine behutsame (und begrenzte) gewerbliche Eigenentwicklung zu gewährleisten. Vor allem sollen Flächenangebote für zu verlagernde größere Betriebe aus dem Gesamtgemeindegebiet vorgehalten werden. [F-Plan Rellingen, 03.04.2009, S. 74, 8.3 Gewerbe/ 8.3.1 Bedarf]

So stellt sich mir vorwiegend die Frage, inwiefern das Vorhaben auch nur ansatzweise konform mit den Aussagen der Politik und der Gemeinde ist bzw. sein kann.

Ferner stelle ich fest, dass die geplante Gewerbebebauung in dieser Ausgestaltung/Größenordnung („XXL-Klotz“) in keiner Weise als „verantwortungsvoll“, „behutsam“, „mit Augenmaß“ oder „verträglich“ zu bezeichnen ist. Vielmehr steht es im krassen Widerspruch hierzu und läuft auf ein „zweites Wahrzeichen“ für Rellingen oder Errichtung eines persönlichen Denkmals in Krpunder/Neu-Egenbüttel hinaus.

Das Vorhaben ist auf dem vorgesehenen Areal schlichtweg nicht adäquat!

Das Areal des Vorhabens sollte grundsätzlich nicht überplant bzw. bebaut werden, sondern als Grünzäsur (landwirtschaftliche Fläche oder Wald) erhalten werden. Eine solche Planung stünde auch im Einklang mit den sonstigen Zielen der Gemeinde und würde dem Schutz der Güter dienen.

Es bleibt mir unerklärlich, wie der Bauausschuss im Vorfeld eine solche Planung überhaupt zulassen konnte und mit welcher Sturheit diese Pläne mit der Begründung von rarem Gewerbeflächenpotenzial und zusätzlichen Gewerbesteuerereinnahmen – gnadenlos –

entgegen der eigenen Bürger unbeirrt weiterverfolgt werden kann. Hier können eigentlich nur andere Kräfte bzw. Interessen mitwirken, die nicht unter „Transparenzfähigkeit“ gegenüber den Bürgern fallen.

Die Vielzahl der Besucher der Veranstaltung und deren Äußerungen zeugen davon. Der erhebliche Widerstand gegen das Vorhaben war offensichtlich und wird nicht schwinden, sondern alle weiteren Planungen lediglich verzögern und zudem vermutlich in rechtlichen Verfahren (Bürger/innen ./ Gemeinde) enden – und hoffentlich nicht zur Zufriedenheit von Projektentwickler, Investor und letztlich nicht zu Gunsten der angestrebten Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinde.

Abschließend weise ich darauf hin, dass JETZT – mit einer Änderung und Distanzierung vom eingeschlagenen Weg – für fast alle Beteiligten die Chance besteht, die angestrebten Pläne zu revidieren, das Gesicht zu wahren und erhobenen Hauptes und mit entsprechendem Applaus und (zurück)gewonnenen Vertrauenspunkten diese Angelegenheit abzuschließen, d.h. zu beenden.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Gemeinde Rellingen
Planen und Bauen

Vermerk

Es erscheint [REDACTED] und erklärt zum Bebauungsplan Nr. 72:

1. Es sollte eine Dachbegrünung vorgeschrieben werden
 2. Die Höhe der technischen Anlagen auf dem Dach ist zu begrenzen, sie sollten nicht auf den westlichen Hallen installiert werden dürfen
 3. Es sollte eine fußläufige Verbindung zwischen Kellerstraße und Hermann-Löns-Weg erhalten bleiben
 4. Bau von Radverkehrsanlagen im Hermann-Löns-Weg im Bereich des Plangebiets sowie in der Kellerstraße zwischen Schwalbenstraße und Kreisel auf der westlichen Seite
 5. Ausgleich für Flächenversiegelung in Egenbüttel oder Krupunder und nicht andernorts
-